Villeroy & Boch

1748

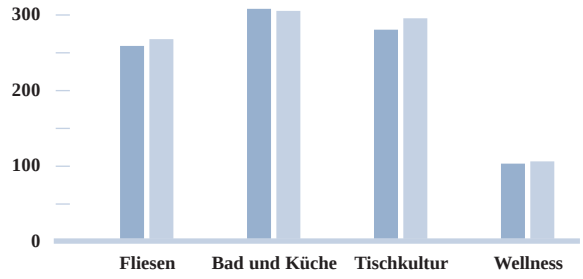
GESCHÄFTSBERICHT 2003

		2003	2002	2001
Umsatz	Mio. Euro	948,6	977,5	975,2
EBITDA				
nach Sonderaufwand	Mio. Euro	53,0	87,9	86,9
vor Sonderaufwand	Mio. Euro	78,5	94,7	86,9
EBIT				
nach Sonderaufwand	Mio. Euro	-17,6	27,0	27,0
vor Sonderaufwand	Mio. Euro	20,8	33,8	27,0
EBT	Mio. Euro	-30,8	13,6	15,2
Konzern-Jahresergebnis	Mio. Euro	-25,4	10,3	9,6
Bilanzsumme	Mio. Euro	842,7	880,3	880,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	52,3	71,0	40,0
Investitionen	Mio. Euro	59,4	66,1	54,3
Abschreibungen	Mio. Euro	70,6 [1)]	60,9	59,9
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	10.812	11.010	10.916
Umsatzrendite	in Prozent	-2,7	1,1	1,0
Eigenkapitalquote	in Prozent	39,4	42,4	43,0
Eigenkapitalrendite (ROE)	in Prozent	-7,6	2,8	2,5
Cash Flow-Rentabilität	in Prozent	5,5	7,3	4,1
Ergebnis je Stammaktie	Euro	-0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	Euro	-0,94	0,40	0,37
Dividende je Stammaktie	Euro	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	0,30	0,55	0,55

[1)] davon 0,6 Millionen Euro Finanzanlagen

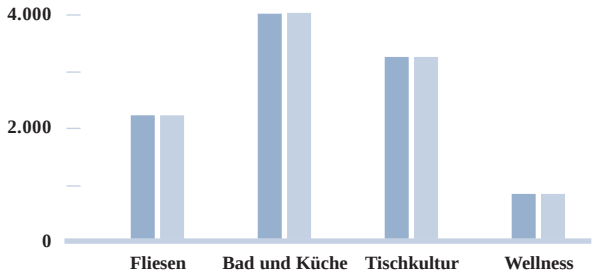
Umsatz 2003

(in Mio. Euro) 2003 2002



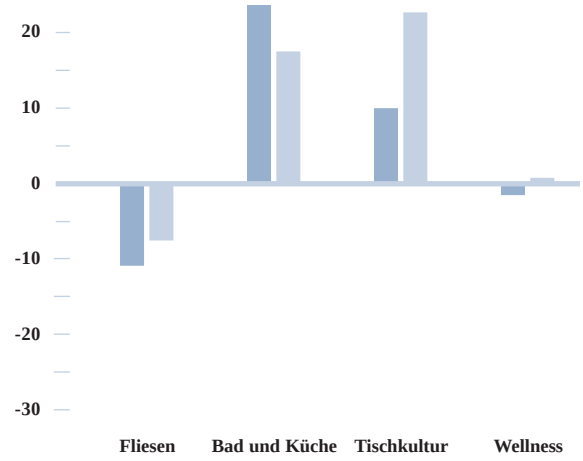
Mitarbeiter 2003, Jahresdurchschnitt

(Anzahl) 2003 2002



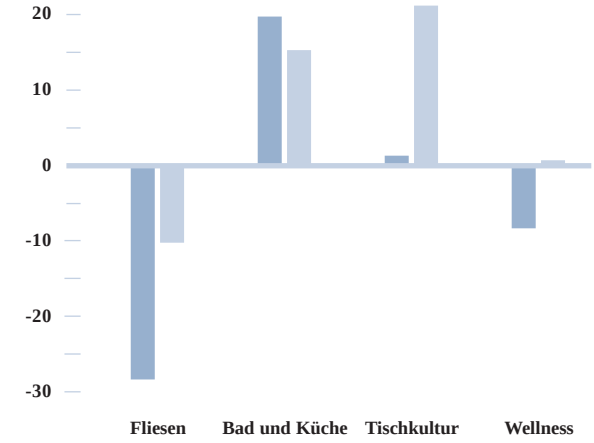
EBIT 2003 vor Sonderaufwand

(in Mio. Euro) 2003 2002



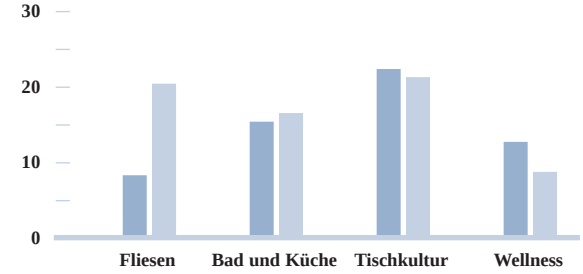
EBIT 2003 nach Sonderaufwand

(in Mio. Euro) 2003 2002



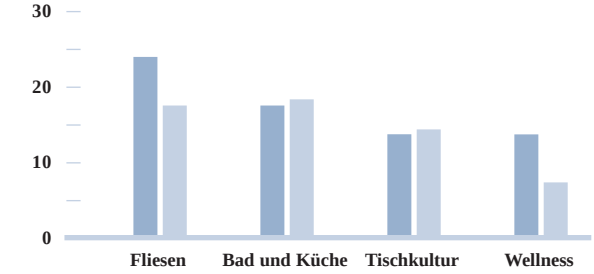
Investitionen 2003

(in Mio. Euro) 2003 2002



Abschreibungen 2003

(in Mio. Euro) 2003 2002



[1]) Auf die Einbeziehung des neuen Unternehmensbereichs Projekt Business wurde verzichtet.

Bericht des Vorstands
02

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
07

Bericht des Aufsichtsrats
08

Corporate Governance
10

Die Aktie
14

Innovation & Design
16

Lagebericht Villeroy & Boch Konzern und AG
18

Die Mitarbeiter
28

Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen
30

Unternehmensbereich Tischkultur
36

Unternehmensbereich Wellness
40

Unternehmensbereich Project Business
44

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG
47

Wesentliche Konzerngesellschaften
82

Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG
86

Glossar
100

Erläuterungen zu den Kennzahlen
102

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

das Geschäftsjahr 2003 war für unsere Gesellschaft in vielfacher Hinsicht ein Ausnahmejahr.
Es wurde einerseits von einem wirtschaftlichen Umfeld beeinflusst, das sich bei weitem nicht so wie erwartet entwickelt hat sowie andererseits von Ergebnisbelastungen durch Aufwendungen für Produktionsumstellungen und Sonderaufwendungen für Restrukturierung.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2003 wurde durch hohe Aufwendungen für Produktionsumstellungen und zusätzlich durch Sonderaufwendungen für Restrukturierung in einer Größenordnung von 38 Millionen Euro bestimmt. Ohne diese Sonderaufwendungen wäre ein EBT von rund 8 Millionen Euro ausgewiesen worden.

Allgemeines Geschäftsklima

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in der ersten Hälfte des Jahres 2003 zunächst durch den Irak-Krieg und die Lungenkrankheit SARS in Asien geprägt. Innerhalb der Europäischen Union machte sich vor allem die Stagnation der Industrieproduktion bemerkbar, die jetzt in Deutschland bereits seit drei Jahren andauert. Als Folge der starken Wechselkurserhöhung des Euro zum US Dollar litt zudem unsere preisliche Wettbewerbsfähigkeit. In Deutschland sanken die privaten Konsumausgaben angesichts des weiterhin angespannten Arbeitsmarktes und der Unsicherheit über die künftige Sozial-, Wirtschafts- und Steuerpolitik.
Besonders betroffen von dieser negativen Entwicklung war dabei der deutsche Einzelhandel, der das zweite Jahr in Folge niedrigere Umsätze ausweist. In dem zweiten für Villeroy & Boch wichtigen Marktsegment der Bauindustrie setzte sich im Inland die Rezession auch im neunten Jahr hintereinander fort.

Geschäftsentwicklung

Diesen negativen Rahmenbedingungen im Inland konnten wir uns auf Grund des hohen ausländischen Umsatzanteils entziehen. Er ist in 2003 mit etwa 70 % auf dem Niveau des Vorjahres gehalten worden. Im Jahr 1996 lag dieser noch bei lediglich 46 %.

Während in den Vorjahren die rückläufige Entwicklung der Umsätze im Inland teilweise deutlich durch die steigende Auslandsnachfrage überkompensiert werden konnte, trifft dies für das Jahr 2003 nicht mehr zu. Auch im Ausland sind erstmalig seit Jahren Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Diese sind allerdings zu einem großen Teil währungsbedingt. Bei gleichen Währungskursen wie im Vorjahr hätte sich im Ausland statt eines Umsatzminus von 3,2 % ein solches von 1,2 % ergeben.
Die Unternehmensbereiche entwickelten sich im Geschäftsjahr 2003 sehr unterschiedlich.
Im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen konnten im Geschäftsfeld Bad und Küche trotz nur geringfügiger Umsatzsteigerung deutlich bessere Ergebnisse als im Vorjahr erzielt werden. Das EBIT stieg dabei um 24 % an. Dieser Bereich verfügt über zwei wichtige Fertigungsstandorte in Niedriglohnländern, die insgesamt zu einer besseren Kosten- und Wettbewerbsposition führen. Es ist vorgesehen, diese Werke weiter auszubauen. Dementsprechend ist Ende 2003 ein Investitionsprogramm in Rumänien begonnen worden, um die Fertigungskapazität an diesem Standort um rund 50 % zu erhöhen. Dem Geschäftsfeld Bad und Küche ist es gelungen, in hart umkämpften, rezessiven Märkten verloren gegangene Marktanteile zurückzuerobern und damit eine gute Basis für zukünftiges profitables Wachstum zu schaffen. Deutlich ausgefallen sind die Umsatzrückgänge

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG: Ralf Mock, Dr. Bernard Wientjes, Wendelin von Boch-Galhau, Richard Zimmermann, Manfred Finger, Peter von der Lippe.

im Geschäftsfeld Fliesen, die einher gingen mit einer über Jahre sinkenden Inlandsnachfrage. Während der Verbrauch von Fliesen im Jahr 2000 noch bei 184 Millionen m^2 lag, hat dieser sich im Jahr 2003 auf 139 Millionen m^2 zurückentwickelt. Eine wichtige Maßnahme zur Kostensenkung und zur Ergebnissicherung war die Anpassung der Strukturkosten. Sie hat allerdings nicht ausgereicht, die Ergebnisverschlechterung aus dem Erlösverfall zu kompensieren. Für das laufende Jahr ist der Verkauf von zwei Werken im Ausland sowie der französischen Handelsgesellschaften geplant. Die Produktion wird dann auf vier Standorte konzentriert. Im Hinblick auf diese vorgesehene Rückführung der Fliesenaktivitäten wurden im Jahresabschluss 17,4 Millionen Euro Sonderaufwendungen berücksichtigt. Die Kosteneinsparungen aus diesen Maßnahmen sollen mit dazu beitragen, die Ergebnisse dieses Geschäftsfeldes wieder zu verbessern.

Die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Wellness war im Jahr 2003 gekennzeichnet durch die Spezialisierung und Integration der in jüngerer Zeit akquirierten Werksstandorte in Schweden, Tschechien, Italien und Belgien. Die hiefür angefallen Aufwendungen sowie Kosten für die Reorganisation des Logistikbereichs führten zu einem Verlust für das Geschäftsjahr 2003. Die Kostenposition und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereichs konnten jedoch verbessert werden, so dass wir positive Effekte bereits in 2004 erwarten.

Der Umsatzrückgang im Unternehmensbereich Tischkultur von 3,6 % ist ausschließlich währungs-

Villeroy & Boch hat sich im Unternehmensbereich Tischkultur für die Sicherung der existierenden Standorte in Deutschland und Luxemburg entschieden. Konsequenterweise wurde in den letzten Jahren die Produktion in diesen Werken durch ein gezieltes Investitionsprogramm auf die weltweit modernste Fertigung im höherwertigen Segment umgestellt.

bedingt. Ohne veränderte Währungsparität hätte sich ein Umsatzplus von rund 1 % ergeben. Nach einem Rekordergebnis im Jahr 2002 ist der Rückgang der Rentabilität in 2003 vor allem in der fundamentalen Automatisierung der drei Werke Mettlach/Merzig, Luxemburg und Torgau begründet.
Der Anlauf der jetzt abgeschlossenen Masterplaninvestition hat den Produktionsablauf gestört und die Ausbringung verringert, so dass es zu einem Auftragsstau gekommen ist, der in den kommenden Monaten abgebaut werden soll. Die inzwischen bewältigten Anlaufschwierigkeiten haben zu 7,0 Millionen Euro erhöhten Produktionskosten geführt, die das Ergebnis um diese Summe gegenüber dem Vorjahr verschlechtert haben. Anlaufkosten werden in 2004 nicht mehr anfallen, so dass hierdurch eine entsprechende Ergebnisverbesserung resultiert.
Zusätzlich wurden Restrukturierungsrückstellungen für den vereinbarten Personalabbau in Luxemburg im Ergebnis 2003 berücksichtigt. Bei rückläufiger Mitarbeiterzahl wird sich durch die Automatisierung der Fertigung die Produktivität weiter deutlich erhöhen.
Villeroy & Boch hat sich im Unternehmensbereich Tischkultur für die Sicherung der existierenden Standorte in Deutschland und Luxemburg entschieden. Konsequenterweise wurde in den letzten Jahren die Produktion in diesen Werken durch ein gezieltes Investitionsprogramm auf die weltweit modernste Fertigung im höherwertigen Segment umgestellt.
Da personalkostenintensive Fertigungen in den zentraleuropäischen Hochlohnstandorten kaum Überlebenschancen haben, muss entweder kompromisslos automatisiert werden oder eine Produktionsverlagerung an Niedriglohnstandorte erfolgen. Beide Strategien werden von Villeroy & Boch mit unterschiedlicher Ausprägung in den Unternehmensbereichen konsequent verfolgt.
Die Vorlaufzeiten im internationalen Projektgeschäft sind extrem lang. Auf Grund dessen konnte im Unternehmensbereich Project Business in 2003 noch kein Umsatz erzielt werden. Projekte aus der Akquisition des letzten Jahres stehen jetzt zur Realisierung an. Weitere Großprojekte werden für dieses Jahr erwartet.

Marktaktivitäten

Das Geschäftsfeld Bad und Küche wird in 2004 als Pilotprojekt zunächst in fünf deutschen Städten zusammen mit Franchisepartnern Ausstellungen unter dem Namen „Villeroy & Boch Bad Atelier“ eröffnen. In England ist es dem Geschäftsfeld gelungen, eine Zweitmarke erfolgreich am Markt zu platzieren.
Weiteres Potenzial lässt die Zusammenarbeit mit Marktpartnern auf Lizenzbasis erwarten, mit denen wir Ergänzungsprodukte zu unserem Produktsortiment unter dem Namen „Villeroy & Boch“ vermarkten mit dem Ziel, Anbieter des Komplettbades zu werden. Nach der erfolgreichen Einführung eines Armaturensortiments unter der Marke „Villeroy & Boch“ in Kooperation mit der Firma Dornbracht wird diese Strategie der Diversifikation in 2004 konsequent fortgesetzt. Mit der Firma Zehnder werden ab 2004 in Lizenz-Partnerschaft Badheizkörper unter der Marke „Villeroy & Boch by Zehnder“ angeboten.
Die Internationalisierung wird in den nächsten Jahren forciert. An erster Stelle steht hier die Erschließung des Marktes in den USA für das

Geschäftsfeld Bad und Küche. In China ist für das laufende Geschäftsjahr die Eröffnung eines Vertriebsbüros vorgesehen. Im Focus unserer internationalen Marktstrategie stehen außerdem die Märkte in Russland und Australien.
Ebenfalls mit Erfolg konnte der Unternehmensbereich Wellness eine Zweitmarke mit dem Namen „VITAVIVA“ im Markt einführen.
Im Unternehmensbereich Tischkultur soll der internationale Ausbau des eigenen Einzelhandels zu Wachstum führen. Darüber hinaus wird das Geschäftsfeld Hotelgeschirr weiter ausgebaut. Die erfolgreiche Einführung des Segments „Metropolitan“ wird auch in 2004 zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung beitragen.

Ergebnis und Dividende

Das Ergebnis 2003 ist durch Sonderaufwendungen für Restrukturierung in einer Größenordnung von 38 Millionen Euro belastet. Ohne diese Aufwendungen wäre ein Ergebnis vor Ertragsteuern von rund 8 Millionen Euro ausgewiesen worden. Die Restrukturierungsmaßnahmen begleiten die Umsetzung von Masterplänen in den drei Unternehmensbereichen Tischkultur, Wellness sowie Bad, Küche und Fliesen. Sie mussten vorgenommen werden, um die Unternehmensbereiche an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen und die zukünftige Rentabilität zu sichern. Die Ergebnisbelastung durch die Sonderaufwendungen hat jedoch Auswirkung auf die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende. Nach Jahren kontinuierlicher Dividendenzahlungen auf hohem Niveau wird für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividende in Höhe von 0,25 Euro für die Stamm-Stückaktie und von 0,30 Euro für die Vorzugs-Stückaktie vorgeschlagen.

Ausblick und Zielsetzung

Mit der Automatisierung und Konzentration der Fertigung, Verschlankung der Strukturen sowie der Stärkung der kostengünstigen Oststandorte wird die Produktivität deutlich erhöht und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessert.
Während die Pläne für Tischkultur und Wellness in 2003 weitgehend abgearbeitet sind und im zweiten Halbjahr 2004 signifikante Ergebnisverbesserungen zeigen werden, sollen die Umbaumaßnahmen im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen in den Jahren 2004/2005 durchgeführt und abgeschlossen werden. Sie beinhalten auch Kapazitätsanpassungen.
Trotz einer anhaltend schwachen Nachfrage nach hochwertigen Konsumgütern und Bauprodukten, insbesondere im Inland, werden im Laufe des Jahres 2004 Wachstumsprogramme aufgelegt, die sich auf wettbewerbsüberlegenen Produkten, der hohen Internationalität, der Innovationskraft und der starken Marke „Villeroy & Boch“ begründen.
Wachsende Umsätze und die verbesserte industrielle Konfiguration lassen in den kommenden Jahren eine gute Vermögensrendite erwarten.

Mettlach, im März 2004

Wendelin von Boch-Galhau
Vorsitzender des Vorstands

Der Aufsichtsrat

Karl Gustaf Ratjen, Königstein
Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

Peter Prinz Wittgenstein, Nidda
Vorsitzender
Unternehmensberater
a) Mannesmann-Röhrenwerke AG
Gottfried Schultz GmbH & Co.
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Josef Balle*, Merzig
1. Stellvertretender Vorsitzender **(ab 23.5.2003)**
Betriebsratsvorsitzender der Fliesenwerke Saar

Rosemarie Gattuso*, Mettlach (bis 23.5.2003)
1. Stellvertretende Vorsitzende
Betriebsratsvorsitzende der Faiencerie Mettlach/Merzig

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, Mettlach
2. Stellvertretender Vorsitzender
Unternehmer
a) Banque CIAL
Gerling-Konzern Globale Rückversicherungs-AG
b) konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt. (Vorsitz)

Gisela Hannack*, Hannover
Leiterin der Abteilung Betriebswirtschaft IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Dr. Jürgen Friedrich Kammer, München (ab 23.5.2003)
Vorstandsvorsitzender Süd-Chemie AG, München
b) Dalli GmbH
Grünenthal GmbH
Süd-Chemie France S.A.

Charles Krombach, Luxemburg (ab 23.5.2003)
Geschäftsführer Heintz van Landewyck – Manufacture de Tabac – S.à r.l., Luxemburg

Ulrich Küppers*, Ludwigshafen (ab 10.9.2003)
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Rheinland-Pfalz/Saarland, Mainz
a) BASF Aktiengesellschaft
RAG Saarberg AG (stellvertr. Vorsitzender)
Technische Werke Ludwigshafen AG (stellvertr. Vorsitzender)
b) Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH
SFW GmbH Saarbrücken (stellvertr. Vorsitzender)

Walter Raber*, Nalbach (bis 23.05.2003)
Leiter des Controlling Unternehmensbereich Tischkultur

Ina Rauls*, Merzig
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Sanitärfabrik Mettlach

Ralf Runge*, Merzig (ab 23.5.2003)
freigestelltes Betriebsratsmitglied

Berthold Scholtes*, Merzig (ab 23.5.2003)
Firmenstellenleiter

Antoine de Schorlemer, Luxemburg (bis 23.5.2003)
Kaufmann
b) Automobile Club du Grand Duché de Luxembourg
SOS-Interfonds

Kilian von der Tann, Tann/Rhön
Rechtsanwalt

Claude Villeroy de Galhau, Wallerfangen (bis 23.5.2003)
Dipl.-Kaufmann
b) Japan Pacific Fund Luxemburg
Japacic (SICAV)

Emmanuel Villeroy de Galhau, Paris
Leiter „Mergers and Acquisitions“ bei L’Oréal, Paris

Gerd Zibell*, Gau-Odernheim (bis 31.8.2003)
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Landesbereich Rheinland-Pfalz/Saarland, Mainz
a) RAG Saarberg AG
BASF AG

Der Vorstand

Wendelin von Boch-Galhau, Losheim-Britten
Vorsitzender
a) Messe Frankfurt GmbH
Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG

Manfred Finger, Rehlingen
Finanzen und Personal

Peter von der Lippe, Petite-Rosselle/Frankreich
Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen
b) konzernintern:
Villeroy & Boch Magyarország Rt.

Ralf Mock, Königstein
Unternehmensbereich Tischkultur

Dr. Bernard Wientjes, Ommen/Niederlande
Unternehmensbereich Wellness
b) Wientjes Kunststoffen Holding bv

Richard Zimmermann, Mettlach
Unternehmensbereich Project Business

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Peter Prinz Wittgenstein

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Geschäftsjahr 2003 gemeinsam Entscheidungen getroffen, die sicherlich nicht immer leicht gefallen sind. Es galt jedoch, das Unternehmen in einigen Bereichen an die veränderten Marktbedingungen anzupassen, um wieder zu der alten Ertragsstärke zurückzufinden.

Im Geschäftsjahr 2003 hat der Aufsichtsrat seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er befasste sich ausführlich mit der Lage des Unternehmens und hat den Vorstand beraten sowie die Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert und war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden.
In vier Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft, den wichtigsten Geschäftsereignissen, der Strategie und der Planung sowie Veränderungen bei den Beteiligungsgesellschaften. Zwischen den Sitzungen berichtete der Vorstand schriftlich über wesentliche Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand laufend in wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen einbezogen.
Der Aufsichtsrat beziehungsweise die zuständigen Ausschüsse erteilten nach vorheriger Prüfung die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften.

Corporate Governance

In seiner Dezembersitzung hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Corporate Governance auseinandergesetzt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden eine Aktualisierung der Unternehmensgrundsätze diskutiert und eine neue Entsprechenserklärung verabschiedet. Eine zusammenfassende Darstellung zu Corporate Governance findet sich im Geschäftsbericht (Seite 10 bis 13) sowie im Internet.

Arbeit der Ausschüsse

Der Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 IV AktG (Personalausschuss) tagte zweimal in 2003. Er stimmte der Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitglieds zu und befasste sich mit Zielvereinbarungen sowie Prämienzahlungen an den Vorstand.

Der Investitionsausschuss, der zweimal zusammentrat, beschäftigte sich mit den Investitionsnachgenehmigungen für 2003, dem Investitionsplan sowie der Ergebnisplanung für 2004 und dem Erwerb einer Beteiligung.
Der Prüfungsausschuss tagte einmal in 2003, wobei die Schwerpunkte der Beratung die Überprüfung der Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die Prüfungsschwerpunkte, das Prüfungshonorar, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Methodik der Konzernbilanzierung nach IFRS, die Rentabilisierungsbetrachtung der Auslandsgesellschaften sowie der Stand des Risikomanagementsystems waren.
Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2003 nicht zusammentreten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Im September 2003 hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2003 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind vom Jahresabschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung im März 2004 wurden die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen, so dass wir uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers anschließen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2003 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Personelle Veränderungen

Im Frühjahr 2003 wurden die Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat neu gewählt. Der Aufsichtsrat trat im Mai 2003 zu einer konstituierenden Sitzung zusammen, in der auch die Ausschüsse neu besetzt wurden. Auf der Arbeitnehmerseite sind am 23. Mai 2003 Frau Rosemarie Gattuso und Herr Walter Raber aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihre Stelle sind Herr Berthold Scholtes und Herr Ralf Runge als neue Mitglieder gewählt worden. Von der Anteilseignerseite sind Baron Antoine de Schorlemer und Herr Claude Villeroy de Galhau ausgeschieden. Als Nachfolger traten Herr Charles Krombach und Dr. Jürgen Friedrich Kammer in den Aufsichtsrat ein. Am 31. August 2003 legte der Vertreter der Gewerkschaft, Herr Gerd Zibell, sein Aufsichtsratsmandat nieder. An seine Stelle ist ab dem 10. September Herr Ulrich Küppers in den Aufsichtsrat eingetreten. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit und wünscht den neuen Mitgliedern viel Erfolg.
Im Geschäftsjahr 2003 haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Arbeitnehmervertretungen sowie der Vorstand den Herausforderungen sehr schwieriger Märkte gestellt. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die Leistungen und die große Einsatzbereitschaft.

Mettlach, im März 2004

Der Aufsichtsrat
Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender

Villeroy & Boch
1748

UNTERNEHMENSGRUNDSATZ

CORPORATE GOVERNANCE

Der englische Begriff Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Wesentliche Aspekte sind dabei die Achtung der Aktionärsinteressen, das System der Entscheidungs-, Kontroll- und Überwachungsmechanismen sowie die Transparenz und Offenheit in der Unternehmenskommunikation.

Für die Villeroy & Boch AG hat Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Sie ist die Basis für eine effiziente und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat haben daher am 12. September 2002 die Corporate Governance Grundsätze der Villeroy & Boch AG beschlossen, die die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex präzisieren und auf die spezifischen Bedürfnisse von Villeroy & Boch anpassen. Die Corporate Governance Grundsätze wurden am 10. Dezember 2003 letztmalig überarbeitet. Sie und die am gleichen Tag abgegebene Entsprechungserklärung nach § 161 Aktiengesetz sind auf der Villeroy & Boch Homepage unter der Rubrik Investor-Relations veröffentlicht.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die Basis für eine effiziente und wertorientierte Unternehmensführung.
So berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat umfassend, regelmäßig und zeitnah über die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den aufgestellten Plänen und Zielen werden unter Angabe von Gründen erläutert.
Für bedeutende Geschäftsvorgänge, insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Villeroy & Boch grundlegend verändern, sind in den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.
Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat im Dezember 2002 aus seiner Mitte neben dem schon bestehenden Personalausschuss und dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss einen Investitionsausschuss und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet.
Die im vergangenen Geschäftsjahr von den Ausschüssen wahrgenommenen Aufgaben sind im Einzelnen im Bericht des Aufsichtsrats beschrieben.

Regelung zur Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstandes verfolgen bei der Wahrnehmung der Leitung der Villeroy & Boch AG keine dem Gesellschaftsinteresse widersprechenden eigenen Interessen. Sie und ihnen nahestehende Personen und Unternehmen werden insbesondere keine Geschäftschancen, die der Gesellschaft zustehen, für sich nutzen. Dazu unterliegen sie während ihrer Tätigkeit für Villeroy & Boch einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
Die Mitglieder des Vorstandes müssen zudem für Ihre Arbeit relevante Interessenskonflikte dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren.
Vorstandsmitglieder aber auch Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen bzw. sonstige Vorteile fordern oder annehmen und Dritten keine ungerechtfertigten Vorteile gewähren.
Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Das Anbahnen solcher Geschäfte, soweit es sich nicht um üblichen Personalkauf oder geringfügige Geschäfte handelt, ist vorab dem Aufsichtsratsvorsitzenden anzuzeigen. Dieser wird, sofern wesentliche Belange des Unternehmens berührt sind, eine Beschlussfassung des Aufsichtsrats vor dem Abschluss dieser Geschäfte herbeiführen.
Diese Regelungen gelten für die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend. Darüber hinaus legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte,

insbesondere solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen, der hierüber, sofern es sich um wesentliche Interessenkonflikte handelt, den Aufsichtsrat informieren wird.
Berater- und sonstige Dienstleistungs- sowie Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr wurden keine solchen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen.
Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber unverzüglich offen zu legen wären, traten im Geschäftsjahr nicht auf.

Angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat

Um die Unternehmensführung zu fördern, die auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist, enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder drei Komponenten: Feste Vergütung, erfolgsabhängige variable Zielerfüllungsprämie und ein langfristig angelegtes Aktienoptionsprogramm.
Der Personalausschuss des Aufsichtsrates vereinbart jährlich neben den Ergebniszielen für die Villeroy & Boch AG und die Unternehmensbereiche auch individuelle Ziele mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstandes. Diese strategischen Ziele sowie die Erreichung der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleichgewichtet. Sie macht ca. 50 Prozent der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitgliedes aus und stellt damit einen beträchtlichen Motivationsfaktor dar.
Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.
Kredite und Vorschüsse wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht gewährt.
Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 7 der Satzung derzeit neben dem Ersatz ihrer Auslagen, einschließlich der auf die Aufsichtsratsvergütung entfallenden Umsatzsteuer, eine feste Vergütung von 7.500 EUR. Als erfolgsabhängige Komponente erhöht sich die Vergütung jeweils um 195 EUR für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende.
Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung jeweils das Doppelte und für seine Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Beträge. Der Vorsitzende eines Aufsichtsratsausschusses erhält jeweils zusätzlich 25 %, jedes weitere Ausschussmitglied 20 % der festen jährlichen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder. Für die feste jährliche Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich der zusätzlichen Vergütung für die Ausschusstätigkeit besteht eine Kappungsgrenze in Höhe von 18.750 EUR.
Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2003 keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen erhalten.

Über das Internet können sich auch Privatanleger aktuell über Entwicklungen im Konzern informieren. Neben dem Geschäftsbericht, den Quartalsberichten und dem Finanzkalender werden auch Analysten-Präsentationen auf der Investor-Relations-Internetseite zur Verfügung gestellt. Damit werden alle Aktionäre bei Informationen gleich behandelt.

Transparenz und Finanzpublizität

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Leitung und Überwachung der

Villeroy & Boch AG zu fördern. Große Bedeutung hat hierbei die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt über die Lage des Unternehmens.
Über das Internet können sich auch Privatanleger aktuell über Entwicklungen im Konzern informieren. Neben dem Geschäftsbericht, den Quartalsberichten und dem Finanzkalender werden auch Analysten-Präsentationen auf der Investor-Relations-Internetseite zur Verfügung gestellt. Damit sind alle Aktionäre bei Informationen gleich behandelt. Darüber hinaus werden Ad-hoc-Mitteilungen und wesentliche Vorgänge innerhalb des Konzerns im Rahmen von Pressemitteilungen ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft bekannt gemacht.
Der Geschäftsbericht und die Quartalsberichte sind grundsätzlich in deutscher, englischer und französischer Sprache zugänglich.
Villeroy & Boch veröffentlicht auf der Homepage auch unverzüglich Mitteilungen von Aktionären, die durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5, 10, 25, 50 oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschritten haben. Desgleichen werden hier die der Gesellschaft nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Erwerbe und Veräußerungen von Villeroy & Boch-Aktien durch Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie ihrer Ehepartner bzw. eingetragenen Lebenspartner und Verwandten ersten Grades publiziert. Im Geschäftsjahr 2003 sind der Villeroy & Boch AG keine Meldungen zugegangen.

Rechungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.
Um den Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung der Villeroy & Boch AG am 26. Mai 2004 vorzubereiten, hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft. Zu diesem Zweck hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine Erklärung geben lassen, aus der hervorgeht, in welchem Umfang berufliche, finanzielle und sonstige Beziehungen zwischen der KPMG, ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der Villeroy & Boch AG, ihren Tochtergesellschaften und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können.
Anhaltspunkte dafür, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet ist, haben sich hieraus nicht ergeben.
Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird und dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich berichtet.
Zudem ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. es im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 Aktiengesetz abgegebenen Entsprechungserklärung ergeben.

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Leitung und Überwachung der Villeroy & Boch AG zu fördern.

Trendwende an den internationalen Aktienmärkten

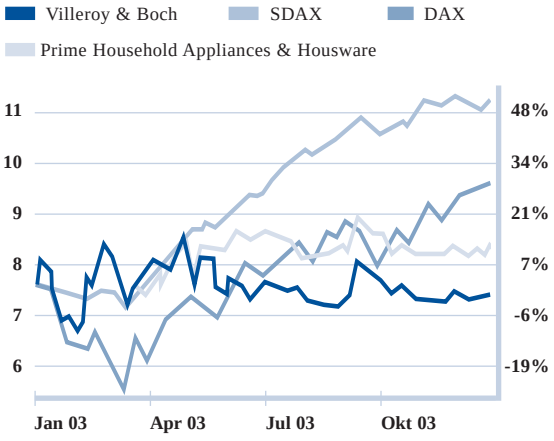
Nachdem die Jahre 2000 bis 2002 an den Aktienmärkten deutliche Kursverluste brachten, zeigte sich in 2003 eine starke Erholungstendenz. Diese wurde insbesondere getragen von steigenden Erwartungen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute am Jahresende. Aber auch „harte“ wirtschaftliche Daten signalisierten eine sich weltweit stabilisierende Konjunkturlage und steigende Unternehmensgewinne.
Der DAX gewann im Jahresvergleich 37 % und der SDAX stieg sogar um 51 %, während der Dow Jones Index um 25 % zunahm. Auch die Technologiewerte verbuchten hohe Zuwächse. So wies der TecDax eine Steigerung von 51 % aus.

Der Vorstandsvorsitzende Wendelin von Boch bei der Hauptversammlung 2003.

Die Villeroy & Boch Aktie konnte 2003 nicht profitieren

Die Villeroy & Boch Aktie hat von der guten Marktstimmung in 2003 nicht profitieren können. So bewegte sich unsere Aktie im Jahresverlauf in einer Bandbreite von 6,50 Euro (Anfang Februar) bis hin zu einem Höchststand bei 8,40 Euro Mitte Mai insgesamt seitwärts. Ende 2003 notierte sie mit 7,25 Euro deutlich gegenüber dem Kurs von 6,60 Euro zum Jahresanfang. Sie blieb jedoch hinter der Entwicklung der relevanten Indizes zurück.

Entwicklung der Villeroy & Boch-Aktie (indexiert)

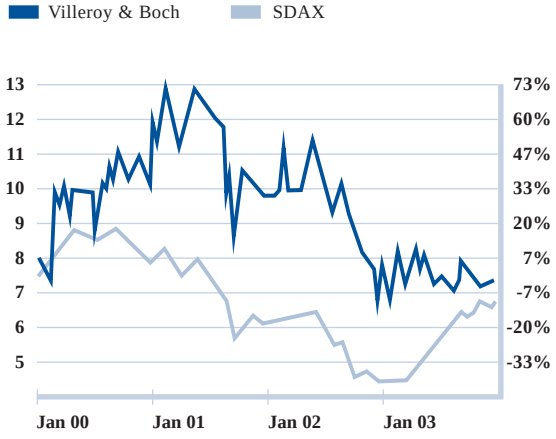


Diese sicherlich nicht zufriedenstellende Performance der Villeroy & Boch Aktie birgt jedoch auch große Chancen. So zeigte sich bereits in den ersten beiden Monaten des Jahres 2004 eine deutlich positive Kursentwicklung. Nachdem zwei Fachzeitschriften die Villeroy & Boch Aktie als interessantes Investment mit Entwicklungspotenzial einstuften, hat sich der Kurs der Aktie bei deutlich höheren Umsätzen auf einen Wert von rund 9,20 Euro entwickelt. Wenn die im Unternehmen ergriffenen Maßnahmen im Laufe des Jahres 2004 ihre volle Wirkung entfalten und die Konjunktur sich positiver darstellt, sollte die Villeroy & Boch Aktie über ein weiteres erhebliches Aufholpotenzial verfügen.

Mittelfristig positive Kursentwicklung

Entgegen der vergleichsweise unbefriedigenden Performance im Jahr 2003 entwickelte sich die Villeroy & Boch Aktie bei einer mittelfristigen Betrachtung, welche die Baisse der Vorjahre einbezieht, sehr positiv. Hier wurden nicht nur die maßgeblichen Indizes übertroffen, sondern die Villeroy & Boch AG hat sich auch durch eine kontinuierliche und überdurchschnittliche Dividendenrendite ausgezeichnet.

Villeroy & Boch-Vorzugsaktie Frankfurt 31.12.1999 bis 30.12.2003



Kennzahlen zur Villeroy & Boch-Vorzugsaktie

ISIN:	DE0007657231
Gattung:	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
Aktionärsstruktur:	91,05 % Free Float
Notierungen:	Amtlicher Handel Frankfurt/Main (Prime Standard), XETRA sowie Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart
Designated Sponsor:	Landesbank Hessen-Thüringen
Marktkapitalisierung per 30.12.03:	Mio. Euro 92,71 (Free Float)
KGV H/T	-8,9/-6,9

Stabile Position im SDAX

Seit Anfang 2003 notiert die Villeroy & Boch Aktie im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und gehört weiterhin dem SDAX an. Im Rahmen der für die Zugehörigkeit im SDAX entscheidenden beiden Kriterien MarketCap (Marktkapitalisierung) und Turnover (Umsätze in der Aktie) hat Villeroy & Boch sich im Jahresverlauf unterschiedlich entwickelt. So konnten wir uns bei den Aktienumsätzen von der Position 115 auf 98 verbessern, während wir uns bei der Marktkapitalisierung von Position 65 auf 88 verschlechterten. Entsprechend der Indexordnung bedeuten diese Positionen unverändert eine sichere Stellung im deutschen Small Cap Index.

Stock Options / Erwerb eigener Aktien

In 2000 hat die Villeroy & Boch AG ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte eingeführt und jährlich Optionsrechte ausgegeben. Die Optionsrechte aus dem Jahr 2000 konnten im Ausübungszeitpunkt 2003 nicht ausgeübt werden, da die Prämissen nicht erfüllt waren. Im Geschäftsjahr 2003 wurde die 4. Tranche des Stock Options-Programms von Villeroy & Boch zugeteilt. Insgesamt zeichneten die Berechtigten (Führungskräfte ohne Vorstand) 4.852 Aktien und erwarben nach teilweiser Übertragung von Aktien aus der ersten/zweiten Tranche insgesamt 93.464 Optionsrechte.

Die Villeroy & Boch AG hat noch rund 975.000 eigene Aktien für das Stock Options-Programm in ihrem Besitz. Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23.5.2003 hat die Villeroy & Boch AG bis zum Jahresende 2003 insgesamt 282.591 und im Januar 2004 noch zusätzlich 46.229 Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese Aktien dienen nicht dem Aktienoptionsprogramm.

Angepasste Dividendenpolitik

Für das Geschäftsjahr 2002 hat unsere Hauptversammlung am 23. Mai 2003 eine unverändert hohe Dividende von 0,55 Euro je Vorzugsaktie und von 0,50 Euro je Stammaktie beschlossen.
Angesichts der Ergebnisbelastung durch die Restrukturierungsmaßnahmen wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2003 eine entsprechend angepasste Dividende von 0,30 Euro je Vorzugs-Stückaktie bzw. 0,25 Euro je Stamm-Stückaktie vorschlagen.

Investor Relations-Aktivitäten

Die Villeroy & Boch AG wurde auf der Analystenkonferenz im April in Frankfurt am Main, im Rahmen der Hauptversammlung sowie in vielen Einzelgesprächen präsentiert. Zudem ist die Homepage überarbeitet, aktualisiert und mit neuen Inhalten im Bereich Investor Relations versehen worden.

Neuerungen im Geschäftsfeld Bad und Küche

Ein immer bedeutenderes Innovationsthema im Bad ist neben den bewährten Oberflächen ceramicplus und activecare die Integration von Elektronik und Sensorik. So regeln beispielsweise die Sensoren der berührungslosen Armatur des Waschbeckens „Magic Basin“ nur über die Position der Hände im Becken Wasserzufuhr und Temperatur. Das auf das Wesentliche reduzierte Design überzeugt sowohl im Privat- als auch im Objektbereich. Für eine emotionale Lichtinszenierung der besonderen Art steht „City Life“, ein extravagantes Solitärmöbelprogramm mit einzigartigem Beleuchtungskonzept und raffinierten Details.
Die für WC’s und Bidets neu entwickelte verdeckte Befestigung vereinfacht wesentlich die Montage der wandhängenden Teile und lässt die unästhetischen Befestigungsecken verschwinden; die WC-Sitz-Techniken Quick Release und Soft Closing ermöglichen es, den Sitz zu Reinigungszwecken abzunehmen und gewährleisten ein sanftes und leises Schließen des WC-Deckels.

Innovationen im Geschäftsfeld Fliesen

Wichtige Neuerung aus dem Bereich Fliesen ist die „Shift-Tile“, eine Fliese mit integrierter Funktionsschiene, die das Bohren der Fliese überflüssig macht. Haartrockner, Handtuchringe, Acrylboxen oder Accessoires lassen sich einfach mit entsprechenden Haken an der Schiene befestigen.
Eine ähnliche Funktionserweiterung beinhaltet die Fliese „Two in One“, die durch ihre Form aus einem Guss Zusatzfunktionen in funktionaler und stilistischer Einheit integriert.
Aufsehen erregt auch die neue „Foto-Tile“, die dem Kundenwunsch nach personalisierten Produkten entspricht.

Produkt- und Prozessinnovationen im Unternehmensbereich Tischkultur

Im Unternehmensbereich Tischkultur konnten, basierend auf dem Einsatz computerunterstützter Konstruktion und Fertigung (CAD und CAM) von Formen für das Druckguss- und Pressverfahren,

Unser effektives Innovations-Management hilft uns, Kundenbedürfnisse zu erkennen und daraus abgeleitete Produktideen schnell in Markterfolge zu verwandeln.

eine Reihe von Produkt- und Designinnovationen wie etwa „NewWave Caffe“ (Tassendruckguss) und „Dune Lines“ (Pressen und Druckguss) so erfolgreich eingeführt werden, dass alle Nachfrageprognosen weit übertroffen wurden.
Die automatisierte Druckgusstechnik eröffnet unseren Designern neue gestalterische Freiheiten und Geometrien, die bei konventioneller Herstellung überhaupt nicht oder nur in aufwändiger Einzelfertigung möglich waren.
Die Realisierung der Potenziale aus dieser Produktionsführerschaft in der Druckgussfertigung werden mit entsprechend erhöhtem Output der Werke erst im kommenden Geschäftsjahr voll wirksam werden.

Neuheiten im Unternehmensbereich Wellness

Eine Vielzahl kleiner, flächenbündiger Düsen sorgt in den „Royal Whisper“-Ausführungen der Quaryl®-Whirlpools für „champagner-ähnliche“ Luftperleffekte. Besonders hervorzuheben ist die neu eingeführte freistehende „Aveo“-Badewanne. Zwischen der Ober- und Unterschale kann ein Whirlpoolsystem integriert werden. Durch ein innovatives Hebesystem, sind die Schalen im Falle einer Reparatur einfach zu öffnen.

Innovativer Unternehmensbereich Project Business

Der jüngste Unternehmensbereich Project Business hat sein „e.motion“-Konzept mit „e.motion-industry“ auf eine neue Zielgruppe erweitert. Es handelt sich dabei um ein modular aufgebautes System für schlüsselfertige Wasch-, Dusch- und Toilettenanlagen für die Belegschaft im industriellen Umfeld, wie etwa in der Automobilherstellung. Die Elemente sind vorgefertigt, auf das Fliesenraster abgestimmt und sie berücksichtigen selbstverständlich die speziellen Anforderungen für diese Anwendungsbereiche.

Oben: CITY LIFE-MÖBEL: Ein einzigartiges innovatives Beleuchtungskonzept schafft Lichtinszenierungen der besonderen Art. Unten links: Mit der FOTO-TILE wird es möglich, jedes Foto als keramisches Bild auf einer Fliesenoberfläche dauerhaft einzubrennen. Unten rechts: Die Sensoren der berührungslosen Armatur MAGIC BASIN regeln nur über die Position der Hände im Becken Wasserzufuhr und -temperatur.

- **Umsatz sinkt gegenüber Vorjahr um 3,0 %, währungsbereinigt um 1,5 %**
- **Durch Sonderaufwendungen von 38,5 Millionen Euro EBIT auf - 17,7 Millionen Euro**
- **Reduzierung der Dividende auf 0,25 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,30 Euro je Vorzugs-Stückaktie**
- **Wieder deutlich positives Ergebnis bei leichter Konjunkturbelebung für 2004 erwartet**

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2003 durch den Irak-Krieg und die Lungenkrankheit SARS in Asien geprägt. Nach der schnellen Beendigung des Krieges im Irak trat eine deutliche Entspannung in der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung ein. Vorreiter der konjunkturellen Erholung waren einmal mehr die USA, wo sich das Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr 2003 bereits erheblich beschleunigt hat. Wesentliche Ursachen waren die Senkung der US-Leitzinsen und der deutlich gesunkene Währungskurs des US Dollars. Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs konnte der Welthandel in 2003 bereits um insgesamt 3,5 % zulegen.
In der Europäischen Union machte sich die schwierige wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2003 insbesondere durch eine Stagnation der Industrieproduktion bemerkbar. In Folge der starken Wechselkurserhöhung des Euro zum US Dollar litt die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Euro-Länder. Die Zunahme der Exporte fiel entsprechend deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Angesichts des weiterhin angespannten Arbeitsmarktes entwickelte sich der private Konsum in der Euro-Zone mit einer realen Zunahme von 1 % ebenfalls sehr verhalten. Insgesamt betrachtet, wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2003 im Euroraum um lediglich 0,4 %.

Deutschland entwickelte sich im Vergleich noch schlechter. Das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2003 lag knapp auf dem Vorjahresniveau. Damit befindet sich die deutsche Wirtschaft seit nunmehr drei Jahren in einer Phase der Stagnation. Insbesondere im ersten Halbjahr 2003 war die Entwicklung in der gesamtwirtschaftlichen Produktion und der Beschäftigung negativ. Verantwortlich hierfür waren neben den ungünstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die steuer-, sozial- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten im Inland. Durch die Konsumzurückhaltung der Verbraucher sank der private Verbrauch um insgesamt 0,2 %. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg demgegenüber in 2003 erneut deutlich an. Stabilisierend auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wirkten wiederum die Exporte, die trotz der anhaltenden Aufwertung des Euros zulegten. Seit der Jahresmitte zeichnen sich, bedingt durch die Besserung der Weltwirtschaft, erste Anzeichen eines Stimmungswandels in Deutschland ab.

Keine Trendwende im deutschen Baubereich

Die seit 1995 anhaltende Abwärtsbewegung im Baugewerbe hat sich auch im Geschäftsjahr 2003 weiter fortgesetzt. Im europäischen Vergleich gehört Deutschland mit 253.696 fertiggestellten Wohneinheiten bzw. 3,1 neuen Wohnungen je 1.000 Einwohner zum Schlusslicht im Wohnungsbau. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Wohnungsbauinvestitionen in Deutschland um insgesamt 3,5 %. Innerhalb der Europäischen Union gingen die Bauinvestitionen in 2003 um 1,0 % zurück.

Konsumgüternachfrage im Inland schwach

Im Zuge des Beschäftigungsrückgangs und der Unsicherheiten über die künftige Sozial-, Wirtschafts- und Steuerpolitik sanken die privaten realen Konsumausgaben der deutschen Haushalte im vergangenen Geschäftsjahr um 0,2 %. Besonders betroffen von dieser negativen Entwicklung war dabei der deutsche Einzelhandel, der das zweite Jahr in Folge niedrigere Umsätze ausweist. Das

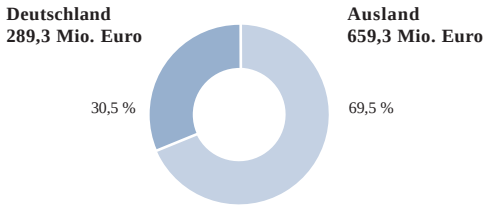
Weihnachtsgeschäft ist nach Berechnungen des Hauptverbandes des deutschen Einzelhandels (HDE) um rund 25 % niedriger als im Vorjahr ausgefallen.

Umsatz und Auftragseingang

Konzernumsatz gesunken

Im Geschäftsjahr 2003 konnte sich, bedingt durch das schwierige Marktumfeld, der Umsatz im Villeroy & Boch Konzern nicht wie geplant entwickeln. Er lag mit 948,6 Millionen Euro um 28,9 Millionen Euro (-3,0 %) unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang ist mit 13,9 Millionen Euro (-1,5 %) etwa zur Hälfte auf veränderte Währungsparitäten zurückführen, insbesondere auf den im Vergleich zum US Dollar stark gestiegenen Kurs des Euros.

Umsatz nach Ländern
Villeroy & Boch Konzern



Auslandsumsatz in Mio. Euro		%
Frankreich	177,5	18,7
Skandinavien	89,6	9,4
USA	49,6	5,2
Großbritannien	44,6	4,7
Italien	41,7	4,4
Niederlande	41,2	4,3
Österreich	18,9	2,0
Schweiz	14,0	1,5
Sonst. West-Europa	52,2	5,5
Ost-Europa	82,7	8,7
Übersee	47,3	5,1
Gesamt	659,3	69,5

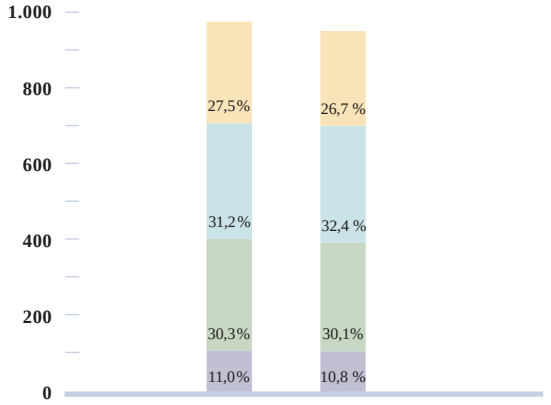
Im Inland sank der Umsatz des Villeroy & Boch Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um -2,4 % und lag bei 289,3 Millionen Euro. Diese Umsatzminderung konnte nicht wie in den Vorjahren durch Zuwächse im Ausland kompensiert werden, da auch in einigen Auslandsmärkten stärkere Nachfragerückgänge zu verzeichnen waren. Hier zeigte sich insbesondere in den Niederlanden als Folge eines starken Wirtschaftsabschwungs ein Umsatzrückgang um -14 %. Im für Villeroy & Boch traditionell wichtigsten Auslandsmarkt Frankreich lagen die Umsätze in etwa auf Vorjahresniveau. In den übrigen westeuropäischen Ländern konnten die Umsätze des Vorjahres erreicht werden. In Ost-Europa entwickelte sich der Umsatz mit -2,2 % leicht rückläufig. Der Umsatzrückgang in den USA um -20,6 % war währungsbedingt. In Australien, im Nahen Osten und Asien konnte insgesamt wiederum ein Wachstum (+3,7 %) erreicht werden. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz betrug wie im Vorjahr rund 70 %.
Mit 535,1 Millionen Euro lag der Umsatz der Villeroy & Boch AG in 2003 nur leicht unter dem Vorjahresumsatz von 539,1 Millionen Euro.

Auftragsbestand stark erhöht

Der Auftragsbestand im Konzern betrug zum Bilanzstichtag 63,2 Millionen Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 19,9 Millionen Euro angestiegen. Den größten Zuwachs erzielte dabei der Unternehmensbereich Tischkultur mit 17,2 Millionen Euro, wobei die starke Nachfrage nach asymmetrisch geformten Produkten im neuen Segment Metropolitan großen Anteil hat. Die Fertigungskapazitäten für diese Produkte wurden im Berichtsjahr forciert ausgebaut, konnten die steigende Nachfrage jedoch nicht voll abdecken. Auch der Unternehmensbereich Wellness hat eine positive Abweichung beim Auftragsbestand von 1,9 Millionen Euro. Der Unternehmensbereich Project Business weist einen Auftragsbestand zum Jahresende 2003 von 1,8 Millionen Euro aus. Im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen lagen die Auftragseingänge in etwa auf Vorjahresniveau.

Konzernumsatz 2002/2003

Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



	2002	2003	Veränderung	
Fliesen	268,6	252,8	-15,8	-5,9 %
Bad und Küche	305,3	307,5	2,2	0,7 %
Tischkultur	296,5	285,7	-10,8	-3,6 %
Wellness	107,1	102,6	-4,5	-4,2 %
Gesamt	**977,5**	**948,6**	**-28,9**	**-3,0 %**

Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2003 die Geschäftsfelder unterschiedlich.

Im Geschäftsfeld Fliesen verringerte sich der Umsatz um -5,9 % auf 252,8 Millionen Euro. Besser als im Ausland (-7,2 %) verlief die Umsatzentwicklung im Inland mit nur -3,8 %. Ursachen für die Umsatzrückgänge sind neben der schwachen Konjunktur gezielte Sortimentskürzungen sowie einige Insolvenzen bei größeren Kunden. Mit Ausnahme von Ost-Europa verzeichnete das Geschäftsfeld in allen anderen Ländern Rückgänge. Besonders deutlich waren diese in den USA mit -41,7 % durch die Schließung von defizitären Niederlassungen in den Vorjahren sowie aufgrund von Währungsveränderungen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz im Geschäftsfeld Bad und Küche in 2003 von 305,3 Millionen Euro auf 307,5 Millionen Euro leicht an. Dem Zugewinn von 1,3 % im Ausland stand im Inland nur ein leichter Rückgang mit -0,6 % gegenüber. Im übrigen Europa verbesserten sich die Umsätze leicht, lediglich in den Niederlanden und in Österreich waren sie konjunkturbedingt rückläufig. In Übersee konnten die Erlöse um 13,5 % ausgeweitet werden.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Tischkultur hat um -3,6 % auf 285,7 Millionen Euro nachgegeben. Der Rückgang resultiert ausschließlich aus Veränderungen der Währungskursrelationen insbesondere Euro zu US Dollar. In Deutschland hat sich Villeroy & Boch in einem schwachen Marktumfeld mit einem Rückgang von -3,3 % noch gut behauptet. Der Auslandsumsatz sank insgesamt um -3,8 %, vor allem währungsbedingt in den USA (-18 %) und nachfragebedingt in den Niederlanden (-16 %). Positive Entwicklungen verzeichneten dagegen die Märkte in Frankreich (+4 %), Italien (+12 %) und Österreich (+11 %).

Im Unternehmensbereich Wellness ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um -4,2 % auf 102,6 Millionen Euro gesunken. Umsatzzuwächse konnten in Deutschland (+2,5 %), Frankreich (+16,0 %) und Großbritannien (+5,9 %) erreicht werden. Rückläufig waren die Geschäfte in Italien mit -2,8 % und insbesondere in den für den Unternehmensbereich wichtigen Beneluxstaaten, von denen allein die Niederlande einen Umsatzeinbruch mit -15,0 % verzeichnete.

Ergebnisentwicklung

Sonderaufwendungen belasten EBIT

Die im Berichtsjahr durchgeführten Umstellungen auf modernste Fertigungstechnologien sowie Rationalisierungsprojekte im Strukturbereich sind mit einem Abbau von etwa 730 Mitarbeitern verbunden. Die Aufwendungen für diese Personalmaßnahmen belasten das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2003 mit 16,6 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden Goodwillabschreibungen im Zusammenhang mit der Reorganisation des Unternehmensbereichs Wellness und im Geschäftsfeld Fliesen in Höhe von 13,6 Millionen Euro sowie Sonderabschreibungen im Zuge der Umstellung der Sanitärproduktion in Gustavsberg in Höhe von 2,3 Millionen Euro vorgenommen.

Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

Mio. Euro

	2003	% vom Umsatz	2002	% vom Umsatz
Umsatz	948,6	100,0	977,5	100,0
Kosten der verkauften Ware	- 587,2	- 61,9	- 591,1	- 60,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	**361,4**	**38,1**	**386,4**	**39,5**
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 283,4	- 29,9	- 298,0	- 30,4
allgemeine Verwaltungskosten	- 54,5	- 5,7	- 53,6	- 5,5
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 2,7	- 0,3	- 1,0	- 0,1
EBIT vor Sonderaufwand	**20,8**	**2,2**	**33,8**	**3,5**
Sonderaufwand	- 38,5	- 4,1	- 6,8	- 0,7
EBIT	**- 17,7**	**- 1,9**	**27,0**	**2,8**
Finanzergebnis	- 13,1	- 1,4	- 13,4	- 1,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/EBT	**- 30,8**	**- 3,3**	**13,6**	**1,4**
Ertragsteuern	5,4	0,6	- 3,3	- 0,3
Jahresergebnis	**- 25,4**	**- 2,7**	**10,3**	**1,1**

Zusätzlich ist das Vorratsvermögen im Rahmen der vorgesehenen Rückführung der Fliesenaktivitäten mit 6,0 Millionen Euro wertberichtigt worden, so dass insgesamt das operative Ergebnis (EBIT) im Villeroy & Boch Konzern nach Berücksichtigung dieser Sonderaufwendungen in Höhe von 38,5 Millionen Euro mit -17,7 Millionen Euro negativ war. Das um diese Aufwendungen bereinigte EBIT ist von 33,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 20,8 Millionen Euro in 2003 gesunken. Die Produktionsumstellungen in den Werken Merzig und Luxemburg (Tischkultur) sowie in Gustavsberg (Bad und Küche) und Merzig (Fliesen) haben zu erheblichen einmaligen Kostensteigerungen in Höhe von insgesamt rund 9,2 Millionen Euro geführt. Die Ertragslage litt zusätzlich unter Margendruck bedingt durch Überkapazitäten und eine schleppende Nachfrage. Eine Verschiebung des Produktmixes im Geschirrbereich zu deckungsschwächeren undekorierten Produkten bewirkte zudem eine Verringerung der Durchschnittserlöse. Auf der Kostenseite wurden durch gezielte Kostensenkungsprogramme die Strukturkosten gesenkt. Die Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten lagen um rund 14,6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

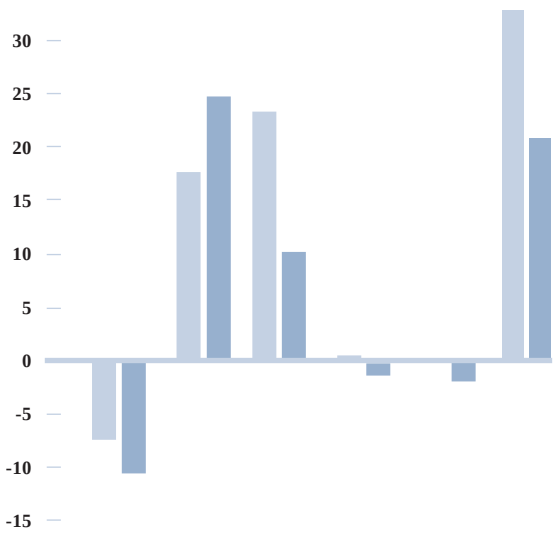
Das Finanzergebnis von -13,1 Millionen Euro setzt sich aus dem Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von -10,5 Millionen Euro (-10,3 Millionen Euro im Vorjahr) und dem Zinsergebnis in Höhe von -2,6 Millionen Euro (Vorjahr -3,1 Millionen Euro) zusammen. Im Zinsergebnis enthalten sind Abschreibungen auf nicht realisierte Kursverluste bei Wertpapieren in Höhe von -0,6 Millionen Euro (Vorjahr -2,0 Millionen Euro).

Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen

Ebenso wie die Umsätze entwickelten sich die Ergebnisse in den einzelnen Geschäftsfeldern des Unternehmensbereichs Bad, Küche und Fliesen sehr unterschiedlich.

EBIT 2002/2003
vor Sonderaufwand

(in Mio. Euro)



	Fliesen	Bad und Küche	Tisch-kultur	Wellness	Project Business	Gesamt
2002	-7,4	17,4	23,6	0,2	-	33,8
2003	-11,1	24,9	10,1	-1,2	-1,9	20,8

Ohne Berücksichtigung der Sonderaufwendungen reduzierte sich das EBIT im Geschäftsfeld Fliesen in 2003 auf -11,1 Millionen Euro nach -7,4 Millionen Euro im Vorjahr. Einsparungen bei den Strukturkosten und Etats von rund 5,5 Millionen Euro konnten den Rückgang des Deckungsbeitrags um rund 5,8 Millionen Euro und einmalige Anlaufkosten bei der neuen Masseaufbereitung bzw. Logistik in Merzig von 1,2 Millionen Euro nicht kompensieren. Zusätzlich wurden für Personalmaßnahmen 4,0 Millionen Euro (Vorjahr 3,1 Millionen Euro) aufgewendet. Die hieraus erwarteten Kostensenkungseffekte werden sich teilweise bereits in 2004 auswirken. Unter Berücksichtigung dieser Personalkosten sowie Aufwendungen aus der Goodwillabschreibung auf eine italienische Tochtergesellschaft und einer Wertberichtigung auf Vorräte betrug das EBIT -28,5 Millionen Euro gegenüber -10,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Im Geschäftsfeld Bad und Küche ist es hingegen gelungen, das EBIT in 2003 trotz Sonderaufwendungen für Restrukturierungen von 5,5 Millionen Euro um 24,4 % auf 19,4 Millionen Euro zu steigern. Besonders erfreulich ist der Marktanteilsgewinn in Deutschland und der Anstieg des Deckungsbeitrags. Damit konnte das Geschäftsfeld den Negativtrend des Vorjahres im inländischen Markt umkehren. Mit zum Anstieg des Ergebnisses haben das strikte Kostenmanagement sowie die Personalreduzierungen, die in Summe eine Einsparung von 5,0 Millionen Euro erbrachten, beigetragen. Die Sonderaufwendungen betreffen Personalreduzierungen bei der Tochtergesellschaft Gustavsberg in Schweden sowie Rationalisierungsmaßnahmen im Strukturbereich.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Unternehmensbereich Tischkultur wurde im Geschäftsjahr 2003 erheblich durch Sonderaufwendungen in Höhe von 8,7 Millionen Euro geprägt. Hierin enthalten sind vor allem Personalmaßnahmen im Werk Luxemburg, die ab Mitte 2004 zu deutlichen Kostenentlastungen führen werden. Zusätzlich sind mit der umfassenden Umstellung auf vollautomatische Produktionsverfahren in allen Werken des Unternehmensbereichs einmalige Aufwendungen von 7,0 Millionen Euro angefallen. Der im Jahresverlauf zunehmende Trend von dekorierten zu undekorierten Produkten wirkte sich negativ auf die Deckungsbeiträge aus. Insgesamt fiel das EBIT nach Sonderaufwand mit 1,4 Millionen Euro enttäuschend gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres von 21,7 Millionen Euro aus.

Im Unternehmensbereich Wellness sank das EBIT vor Sonderaufwendungen von 0,2 Millionen Euro im Vorjahr auf -1,2 Millionen Euro in 2003. Zu diesem Ergebnisrückgang trugen einerseits die Schwäche in wichtigen Märkten, insbesondere in den Niederlanden, und andererseits hohe Anlaufkosten bei. Diese Anlaufkosten sind einmalig für die Neustrukturierung der Produktionsstandorte und die Neuordnung der Logistikstruktur angefallen. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch die Goodwillabschreibung auf eine belgische Tochtergesellschaft in Folge der Produktionsneuordnung und die Aufwendungen für Personalrückführungen insgesamt mit -6,9 Millionen Euro belastet, so dass ein Gesamtergebnis von -8,1 Millionen Euro ausgewiesen wird.

Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG gesunken

Für das Geschäftsjahr 2003 weist die Villeroy & Boch AG einen Jahresüberschuss von 0,3 Millionen Euro aus, der damit um 15,7 Millionen Euro unter dem Vorjahresergebnis liegt. Bei nur leicht vermindertem Umsatz führte der Abbau von Vorräten zu einer deutlich niedrigeren Gesamtleistung. Die Ertragssituation des Geschäftsjahres 2003 wurde wesentlich bestimmt von den Erträgen (34,0 Millionen Euro) aus der Übertragung der Beteiligung Villeroy & Boch Ungarn in die neu gegründete Tochtergesellschaft Villeroy & Boch Holding Ungarn. Diese gesellschaftsrechtlichen Änderungen sind im Zusammenhang mit unternehmerischen Überlegungen hinsichtlich der Osteuropaaktivitäten zu sehen. Zusätzlich ist ein Liquidationserlös von 5,8 Millionen Euro bei der Auflösung einer Schweizer Tochtergesellschaft angefallen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum standen diesen Erträgen deutlich niedrigere Dividendenausschüttungen sowie Sonderaufwendungen in Höhe von 32,7 Millionen Euro (Abschreibungen auf Finanzanlagen, Vorsorge für Personalmaßnahmen, Wertberichtigung auf Vorräte) gegenüber. Aufgrund der hohen steuerfreien Erträge weist die Villeroy & Boch AG keine Ertragsteuern aus.

Dividendenvorschlag

In Anbetracht der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und den daraus resultierenden Belastungen werden der Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 26. Mai 2004 eine gegenüber dem Vorjahr verminderte Dividende in Höhe von

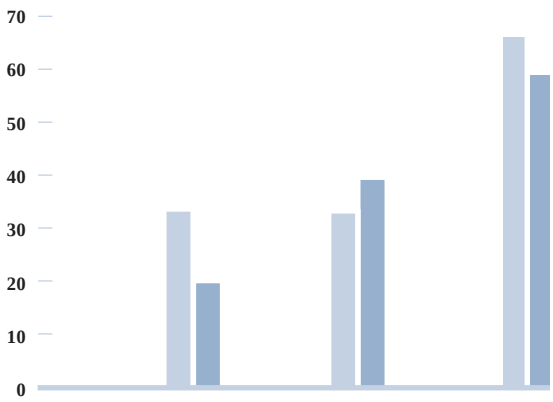
0,30 Euro	für die Vorzugs-Stückaktie und
0,25 Euro	für die Stamm-Stückaktie

vorschlagen.

Der Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG soll in Höhe von 7,7 Millionen Euro ausgeschüttet und mit 1,4 Millionen Euro auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese Beträge werden sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 2002/2003

(in Mio. Euro)



	AG	Übriger Konzern	Gesamt
2002	33,2	32,9	66,1
2003	19,5	39,9	59,4

Investitionen

Investitionsvolumen unter Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern investierte im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 59,4 Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Dies entspricht einem um 6,7 Millionen Euro verminderten Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 31,8 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2003 betrugen einschließlich der Sonderabschreibungen 70,0 Millionen Euro gegenüber 58,7 Millionen Euro im Vorjahr. In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 19,5 Millionen Euro getätigt (Vorjahr 33,2 Millionen Euro). Im Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen verminderten sich die Investitionen von 36,4 Millionen Euro auf 23,5 Millionen Euro.

Davon wurden in das Geschäftsfeld Fliesen 8,1 Millionen Euro in 2003 (Vorjahr 20,3 Millionen Euro) investiert. Der Inlandsanteil betrug dabei rund 45 %. Im Wesentlichen betrafen die Investitionen die Fertigstellung der Masseaufbereitung und das Zentrallager am Standort Merzig.
Die Investitionen im Geschäftsfeld Bad und Küche mit einem Volumen von 15,4 Millionen Euro lagen um 4,3 % unter dem Vorjahreswert. Der überwiegende Teil der Investitionen wurde mit 84,4 % im Ausland getätigt. Schwerpunkte der Investitionen waren der Ausbau der Produktionskapazitäten in Rumänien, die Automatisierung und Flexibilisierung der Druckgusstechnik in den Werken Mettlach sowie Valence d'Agen, der Umbau des Fertigwarenlagers in Gustavsberg und die Anschaffung neuer Formgebungsmaschinen in der Armaturenfabrik Gustavsberg.
Der Unternehmensbereich Tischkultur führte bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von 22,5 Millionen Euro (Vorjahr 21,1 Millionen Euro) zwei größere Investitionsmaßnahmen durch. Die Produktion in den Werken Merzig und Luxemburg wurde auf neue moderne Fertigungstechnologien umgestellt.
Im Unternehmensbereich Wellness wurden 13,4 Millionen Euro nach 8,6 Millionen Euro im Vorjahr investiert. Die Investitionen betrafen den Bau eines neuen Distributionszentrums bei der italienischen Tochtergesellschaft sowie schwerpunktmäßig Formen für neue Produkte.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch Jahresfehlbetrag gesunken

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich in 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 18,8 Millionen Euro auf 52,3 Millionen Euro vermindert. Die Reduzierung ist im Zusammenhang mit dem Jahresfehlbetrag und der Minderung der langfristigen Rückstellungen zu sehen. Gegenläufig wirkte sich der Abbau der Vorräte aus.
Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist auf -58,4 Millionen Euro angestiegen. Ursache hierfür waren bei gesunkenen Investitionsvolumina die deutlich niedrigeren Einzahlungen aus Anlageabgängen.

Konzern-Finanzierung

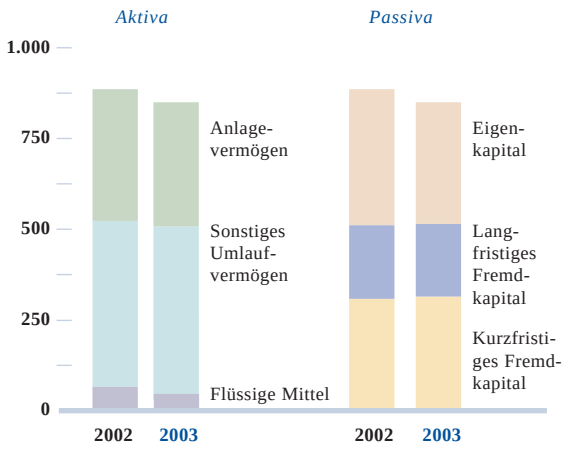
Villeroy & Boch Konzern – Kurzfassung
Kapitalflussrechnung *(in Mio. Euro)*

	2003	2002
Jahresergebnis	-25,4	10,3
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	69,2	60,9
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-10,9	-9,8
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-0,8	-1,5
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	11,0	5,8
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	9,2	5,4
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**52,3**	**71,1**
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**-58,4**	**-33,4**
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-10,6**	**-9,3**
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**-16,7**	**28,4**
Finanzmittelbestand am 1.1.	**53,7**	**25,3**
Finanzmittelbestand am 31.12.	**37,0**	**53,7**

Bilanzstruktur in 2003

Die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 31.12.2003 ist mit 842,7 Millionen Euro um 37,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich von 42,4 % in 2002 auf 39,4 % im Geschäftsjahr vermindert.
Das Anlagevermögen wurde um 13,0 Millionen Euro auf 350,2 Millionen Euro reduziert. Dies ist auf die einmalige Abschreibung des Goodwills

Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2002/2003 *(in Mio. Euro)*



Aktiva	2002	2003
Anlagevermögen	363,2	350,2
Sonstiges Umlaufvermögen	463,4	455,5
Flüssige Mittel	53,7	37,0
Bilanzsumme	**880,3**	**842,7**
Passiva		
Eigenkapital	373,4	332,4
Langfristiges Fremdkapital	202,3	203,0
Kurzfristiges Fremdkapital	304,6	307,3
Bilanzsumme	**880,3**	**842,7**

einer belgischen sowie einer italienischen Tochtergesellschaft zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist mit 41,6 % nahezu unverändert (41,3 % in 2002). Leicht rückläufig entwickelte sich das sonstige Umlaufvermögen mit einem Minus von 7,9 Millionen Euro auf 455,5 Millionen Euro.
Der langfristige Deckungsgrad verringerte sich in 2003 durch das niedrigere Eigenkapital im Konzern. Das langfristige Vermögen ist zu 94,9 % (im Vorjahr vollständig) durch das Eigenkapital gedeckt.

Nettoliquidität vermindert

Im Villeroy & Boch Konzern gingen die Flüssigen Mittel einschließlich der Wertpapiere des Umlaufvermögens zum 31.12.2003 um 16,7 Millionen Euro von 53,7 Millionen Euro auf 37,0 Millionen Euro zurück. Die Bank- und Wechselschulden einschließlich Leasingverbindlichkeiten liegen mit 38,9 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau von 40,2 Millionen Euro. Die Nettoliquidität ist damit zum Ende des Geschäftsjahres 2003 auf -1,9 Millionen Euro gegenüber 13,5 Millionen Euro in 2002 gesunken. Zu der Veränderung haben der Ankauf eigener Aktien für rund 2,0 Millionen Euro und Zugänge von 1,5 Millionen Euro bei den Wertpapieren im Anlagevermögen beigetragen.

Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand rückläufig

Im Villeroy & Boch Konzern verringerte sich der durchschnittliche Personalstand in 2003 um 1,8 % von 11.010 auf 10.812 MitarbeiterInnen. Im Geschäftsfeld Fliesen sind 2.212 MitarbeiterInnen tätig, 102 MitarbeiterInnen weniger als im Vorjahr. Im Geschäftsfeld Bad und Küche wurden nach einem Rückgang um 87 MitarbeiterInnen durchschnittlich 4.063 MitarbeiterInnen beschäftigt. Auch der Unternehmensbereich Wellness reduzierte seine Mitarbeiterzahl um 11 auf 859 MitarbeiterInnen. Der Unternehmensbereich Tischkultur erhöhte dagegen seine MitarbeiterInnen um 22 auf 3.272. Die Erhöhung erfolgte im eigenen Einzelhandel. Im Unternehmensbereich Project Business sind 12 MitarbeiterInnen beschäftigt. Die übergreifenden Konzernbereiche sind deutlich verschlankt worden auf nun 394 MitarbeiterInnen gegenüber 426 im Vorjahr.
Mit 6.848 MitarbeiterInnen liegt der Anteil der im Ausland Beschäftigten jetzt bei rund 63 %.

Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Villeroy & Boch Konzern beliefen sich im Jahr 2003 auf 12,5 Millionen Euro nach 13,2 Millionen Euro in 2002. Unverändert den größten Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten hatte der Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen mit rund 74 %; der Rest entfiel mit 17 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur und mit 9 % auf den Unternehmensbereich Wellness.

Risikomanagement – Integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses

Das Risikomanagement sichert den kontrollierten Umgang mit Risiken und dient der Erkennung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Um im Spannungsfeld zwischen Chancen und Risiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken konzerneinheitlich in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Aus diesem Grund ist das bei Villeroy & Boch eingerichtete Risikomanagement System integraler Bestandteil des Führungs-, Planungs- und Controllingprozesses. Der gesamte Prozess ist auf die Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung ausgerichtet. Durch den kontrollierten Umgang mit Risiken wird der Vorstand in die Lage versetzt, ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten. Daher ist das Risikoreporting in die Konzern-Berichterstattung integriert. Über das laufende Reporting hinaus werden im Rahmen des eingerichteten Risikomanagement-Systems alle konzernrelevanten Risiken erfasst. Deren Erfassung, Bewertung und Steuerung erfolgt auf der Ebene der operativen Unternehmensbereiche und des Zentralbereichs. Einbezogen sind alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften. Risiken werden nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und auf Ebene der Unternehmensbereiche bzw. auch auf Konzernebene zusammengefasst. Auf Basis der Analyse der erfassten Risiken werden Risikosteuerungsmaßnahmen festgelegt und umgesetzt. Da das Umfeld laufend Veränderungen ausgesetzt ist und Risiken sich ständig ändern, wurde bei Villeroy & Boch ein permanenter Prozess installiert. Somit wird das Risikomanagement-System jeweils den aktuellen Anforderungen gerecht.

Geschäftsrisiken

Allgemeine Marktrisiken bestehen für Villeroy & Boch in der schwer einschätzbaren konjunkturellen Entwicklung. Durch den hohen Umsatzanteil im Ausland können die Risiken und die Abhängigkeit vom schwachen Inlandsmarkt jedoch gering gehalten werden. Demgegenüber erhöht sich dabei die Gefahr bei starken Änderungen von Währungsparitäten wie z.B. des US Dollars. Dieses Risiko minimieren wir durch ein gezieltes Fremdwährungsmanagement. Kursrisiken, die aus Unter- oder Überdeckungen nach einem konzernweiten Netting der verschiedenen Währungen entstehen, werden durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begrenzt. Der US Dollar wurde z.B. für 2003 mit einem Kurs von 1 EUR = 0,93 US Dollar und für 2004 mit einem Kurs von 1 EUR = 1,12 US Dollar gesichert.

Die unternehmensspezifischen Risiken liegen unverändert in der negativen Branchensituation. In der Baubranche ist in Deutschland noch kein Trend zum Konjunkturumschwung erkennbar. Die Preise sind durch Produktionsüberkapazitäten und die Zunahme der Marktanteile von Produkten aus Niedriglohnländern einem unverändert hohen Druck ausgesetzt. Villeroy & Boch begegnet dem wachsenden Preiskampf einerseits mit verstärkten Marketingmaßnahmen und andererseits mit der Umstellung der Produktionsverfahren auf modernste Technologien sowie den Ausbau der Produktionsstandorte in Niedriglohnländern, wie z.B. bei Bad und Küche die Produktionsstätte in Rumänien. Zusätzlich bringt Villeroy & Boch der Marktauftritt als Komplettanbieter erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Die deutsche Porzellanindustrie hat unverändert mit der Konsumzurückhaltung der Verbraucher zu kämpfen. Der Schrumpfungsprozess im Facheinzelhandel geht ungebrochen weiter. Durch die Ausweitung der eigenen Handelsaktivitäten soll der negativen Entwicklung entgegengewirkt werden. Um die Unabhängigkeit vom deutschen Markt sicherzustellen, werden wir weiter die Geschäftsausweitung in interessanten Auslandsmärkten wie den USA und Asien vorantreiben. Chancen zur Ausweitung des Geschäftsvolumens für Produkte Bad und Küche sehen wir unter anderem in den USA. Der Sanitärmarkt hat ein Umsatzvolumen von 1.230 Millionen US Dollar pro Jahr und wird von inländischen Produzenten dominiert. Der wichtigste ausländische Hersteller

hat einen Marktanteil von 7 %. Hier sehen wir mittelfristig ein dynamisches Wachstum für Produkte von Sanitär und Küche mit einem erwarteten Volumen von ca. 4,0 Millionen US Dollar in 2004. Der Vertrieb wird zur Zeit weiter ausgebaut und über eine bereits bestehende eigene Vertriebsgesellschaft erfolgen.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2003

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2003 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick

Konjunkturprognosen für 2004 positiv

Im Jahr 2004 soll laut den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten (u.a. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München) das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,7 % ansteigen. Für die Bauinvestitionen wird zwar ein weiterer Rückgang um 0,2 % erwartet, bei den privaten Konsumausgaben sind die Prognosen aufgrund der Steuersenkung aber vergleichsweise positiv. So wird ein Anstieg von 1,5 % erwartet. Für den europäischen Wirtschaftsraum ist ein Anstieg der Investitionen um 1,4 % und eine Erhöhung der Konsumausgaben um 1,4 % prognostiziert worden.
In Deutschland ist die Entwicklung angesichts hoher Arbeitslosenzahlen und einer großen Verunsicherung der Verbraucher durch die umgesetzten und geplanten Reformen in der Sozialversicherung sowie in der Steuergesetzgebung sehr schwer abschätzbar. In den ersten beiden Monaten 2004 waren erste positive Signale zu erkennen, von einer Marktbelebung konnte aber noch nicht gesprochen werden.
Das größte Risiko für die Märkte außerhalb der Europäischen Währungsunion dürfte die Entwicklung der Währungsparität des US Dollar zum Euro sein. Ein schwacher US Dollar erschwert nicht nur den Export in die USA, sondern er begünstigt die Importe aus Asien, die in der Regel in US Dollar fakturiert werden.

Gesamtausblick für das Jahr 2004

Für Villeroy & Boch wird auch das Jahr 2004 kein leichtes Geschäftsjahr werden. Zentrale Ziele sind eine Stabilisierung des Absatzes und eine konsequente Fortsetzung der Maßnahmen zur Kostenreduzierung. Im Einzelnen gehen wir von folgenden Entwicklungen aus:

Umsatz:
Für den Villeroy & Boch Konzern erwarten wir in 2004 bei einem nicht wesentlich verbesserten Marktumfeld einen Umsatz auf Vorjahresniveau. In Anbetracht eines weiterhin schwachen Inlandsmarktes wird Villeroy & Boch das Wachstum in den Auslandsmärkten unverändert voran treiben.

Ergebnis:
Wir gehen davon aus, das operative Ergebnis in 2004 gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verbessern zu können. Da wir keine wesentliche Konjunkturbelebung unterstellen, wird die Ergebnisverbesserung durch interne Maßnahmen erzielt werden. Die eingeleiteten Kostensenkungsprogramme, im Wesentlichen der Abbau von Personal, werden planmäßig umgesetzt und bereits in 2004 zu entsprechenden Kosteneinsparungen führen. Nach Beendigung der Produktionsumstellung sind in 2004 keine Umstellungs- oder Anlaufkosten zu erwarten, so dass auch hier eine Kostenentlastung eintreten wird. Insgesamt erwarten wir für 2004 bei weiterhin schwierigem Umfeld ein deutlich besseres Ergebnis.

Investitionen:
Für das Geschäftsjahr 2004 ist ein Investitionsvolumen von rund 50,0 Millionen Euro geplant. Schwerpunkte werden wieder die Verbesserung und Flexibilisierung der Fertigungstechnik und der weitere Ausbau der Einzelhandelsaktivitäten im Unternehmensbereich Tischkultur sein.

Neue Aufgabenschwerpunkte der Personalorganisation

Villeroy & Boch erhöht seit Jahren die Präsenz auf den internationalen Märkten. Der dadurch zunehmende Veränderungsbedarf verlangt nach innovativen Konzepten in allen Unternehmensstrukturen. Die Zukunftssicherung von Villeroy & Boch erfordert deshalb im Rahmen eines konzernweiten „Risk Managements“ eine vorausschauende und gestaltende Personalpolitik, welche insbesondere auf eine ständige Wissens- und Bewusstseinserweiterung der Mitarbeiter abzielt. Wichtige Maßnahmen wie die der Nachfolgeplanung und in Verbindung damit auch der differenzierten maßgeschneiderten Personalentwicklung wurden daher im Jahre 2003 in zentraler Verantwortung gebündelt. Die Potenziale der Führungskräfte systematisch zu ermitteln, zu evaluieren und gegebenenfalls Qualifizierungsmaßnahmen zu vereinbaren, ist die zentrale Zielsetzung des auch im Jahre 2004 fortzuführenden Management Appraisals, mit dem eine zukunftsorientierte Führungs- und Organisationsentwicklung gestartet wurde.

Management Appraisal

Der optimale Einsatz von Mitarbeitern sowie eine langfristige Personal- und Entwicklungsplanung ist eine wesentliche Voraussetzung für hohe Motivation, ein offenes Arbeitsklima und für die notwendige Bindung von Führungs- und Führungsnachwuchskräften an das Unternehmen.
Eine auf Konsens beruhende Analyse von individuellen Anforderungs- und Leistungskriterien stellt deshalb die Entscheidungsgrundlage für die Besetzung von künftigen Führungspositionen dar. Diese verlangt von den Nachfolgekandidaten ein ausgewogenes Verhältnis von Persönlichkeit, Führungskompetenz, unternehmerischem Handlungswillen und Fachkompetenz. Die Einführung des Management Appraisal, welches diese Voraussetzungen schaffen soll, konnte in der ersten Jahreshälfte gestartet werden. Im Zuge des Top-Down-Konzeptes wurde die erste Ebene der Führungskräfte einbezogen und trägt nun den „Management Appraisal-Prozess“ als Multiplikator mit.

Villeroy & Boch Global Academy

Für Villeroy & Boch ist effiziente Weiterbildung ein strategischer Erfolgsfaktor. Um diesen Erfolgsfaktor noch weiter auszubauen, wurden die bereits im Unternehmen existierenden Trainingsbereiche für Kundenseminare und die Personalentwicklung zur „Villeroy & Boch Global Academy“ zusammengeführt.
Die Villeroy & Boch Global Academy ist zentraler Spezialist für Beratung, Qualifizierung und Training für Kunden und Mitarbeiter. Die geplanten Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen werden kompetent von der Villeroy & Boch Global Academy begleitet und unterstützt.
Mitarbeiter und Kunden werden durch die Villeroy & Boch Global Academy mit individuellen Fach- und Persönlichkeitstrainings weiterentwickelt, so dass sie ihre Potenziale für sich und damit für das Unternehmen optimal nutzen können.

Mitarbeiterzeitung

Zum Ende des Jahres wurde die Mitarbeiter-Zeitung von Villeroy & Boch nach längerer Pause wieder aufgelegt, allerdings deutlich stärker als bisher auf die internationale Struktur des Konzerns ausgerichtet. Die neue „INhouse“ bietet den weltweit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Plattform für Information und Kommunikation. Als ein Printmedium, das „von Mitarbeitern für Mitarbeiter“ gedacht ist, berichtet die Mitarbeiterzeitung, die in insgesamt neun europäischen Sprachen publiziert werden soll, über das Geschehen in der Konzernzentrale und den einzelnen Standorten, schafft ein Forum für die Belange der Mitarbeiter und stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit über Ländergrenzen hinweg.

Ausbau von Innovation und Kreativität

Die kreative Leistung aller Mitarbeiter auf breiter Ebene zu fördern ist ein wichtiges Anliegen. Das Ideenmanagement hat sich im Jahre 2003 qualitativ weiterentwickelt. Neben der Anzahl von Ver-

Die große Sorgfalt unserer Mitarbeiter bei den einzelnen Produktionsschritten sichert den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte.

besserungsvorschlägen und der Teilnahmequote ist die Wertigkeit der umgesetzten Verbesserungen eine wichtige Kennzahl. Die erreichte Netto-Einsparung pro eingereichtem Verbesserungsvorschlag lag mit durchschnittlich 480 Euro etwa um 86 % höher als im Vorjahr (257 Euro) und belegt damit einen deutlichen qualitativen Anstieg von Mitarbeiterkreativität und Engagement.

Mitarbeitervertretung

Eine Vielzahl von Veränderungen im Unternehmen wurde im Laufe des Jahres von den Mitbestimmungsgremien unterstützt. Dabei erwiesen sich die Arbeitnehmervertreter als kritische, aber auch konstruktive Gesprächspartner.
Die Zusammenarbeit mit ihnen war gekennzeichnet durch einen vertrauensvollen Umgang sowie offene Kommunikation.
Auf europäischer Ebene trafen sich die Arbeitnehmervertretungen mit der Geschäftsleitung beim 12. Euroforum in Mettlach zum Informations- und Meinungsaustausch.
Die Anstrengungen der gesamten Belegschaft, eine hohe Motivation und großes Engagement eines jeden einzelnen haben dazu beigetragen, dass der Konzern sich in einem wirtschaftlich allgemein sehr schwierigen Jahr behaupten konnte. Dafür dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Entwicklung des durchschnittlichen Personalstands im Konzern

	2003	2002	Veränderung 02/03
Bereiche			
Fliesen	2.212	2.314	-102
Bad und Küche	4.063	4.150	-87
Tischkultur	3.272	3.250	22
Wellness	859	870	-11
Project Business	12	0	12
Übergreifend	394	426	-32
Konzern gesamt	**10.812**	**11.010**	**-198**
Länder			
Deutschland	3.964	4.097	-133
Frankreich	1.275	1.292	-17
Luxemburg	692	718	-26
Sonstige	4.881	4.903	-22
Konzern gesamt	**10.812**	**11.010**	**-198**

Oben: Mit passenden Badmöbeln aus Nussbaum Echtholzfurnier und den Armaturen und Accessoires der Serie SOURCE bildet AVEO eine harmonisch aufeinander abgestimmte Badkollektion. Unten: AVEO – ein Bad als Lebensraum und Rückzugsort kombiniert mit der Fliesenserie SEPTFONTAINES und als besonderes Highlight der Neuheit LIGHT-TILES, die Ihrem Bad eine besonders emotioanle Atmosphäre verleihen.

Kennzahlen des Unternehmensbereiches Bad, Küche und Fliesen.

		FLIESEN		BAD UND KÜCHE	
		2003	**2002**	**2003**	**2002**
Umsatz (Gesamt)	Mio. Euro	**252,8**	268,6	**307,5**	305,3
Operatives Ergebnis (EBIT) nach Sonderaufwand	Mio. Euro	**-28,5**	-10,5	**19,4**	15,6
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sonderaufwand	Mio. Euro	**-11,1**	-7,4	**24,9**	17,4
Umsatzrendite (EBIT) vor Sonderaufwand	Prozent	**-4,4**	-2,8	**8,1**	5,7
Investitionen	Mio. Euro	**8,1**	20,3	**15,4**	16,1
Abschreibungen	Mio. Euro	**24,1**	17,7	**17,7**	18,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	**2.212**	2.314	**4.063**	4.150

Geschäftsfeld Fliesen

Masterplan zur Ertragsverbesserung

Die anhaltende Branchenschwäche im In- und Ausland, sowie der nationale wie internationale Druck auf die Erlöse aufgrund steigender Überkapazitäten kennzeichneten das Jahr 2003. Auf Grundlage einer intensiven Analyse des Geschäftsfeldes wurde der Masterplan zur Wiedererlangung einer nachhaltig positiven Ergebnissituation und steigender Umsätze erarbeitet und diesbezüglich Maßnahmen in den Bereichen Beschaffung, Sortimentspolitik, Vertrieb und Kommunikation ergriffen.

Umsatz- und Ergebnisrückgang

Trotz stabiler Marktanteile in den wichtigsten Märkten Deutschland und Frankreich ging der Umsatz gegenüber Vorjahr um 3,4 % zurück. Dieses ist auf die Sortimentsbereinigung von unrentablen Serien, einige größere Insolvenzen im Ausland und auf vorrübergehende Umstellungsverluste im Export von Handelsvertretern auf eigene neue Mitarbeiter im Wesentlichen zurückzuführen. Die Ergebnisverschlechterung von -10,5 auf -28,5 Millionen Euro ist in einmaligen Aufwendungen für Personalabbau von 4 Millionen Euro sowie erhöhte Anlaufkosten für die neue Feinsteinzeug-Masseaufbereitung im Werk Merzig, für ungeplante Kurzarbeit und Umstellungskosten auf ein neues Format im Werk La Ferté Gaucher (Frankreich) zurückzuführen.

Neuausrichtung des Beschaffungswesens

Die Kraft der Marke und der breite Sortimentsanspruch für verschiedene Fliesenanwendungen und Lifestyles erlaubt den teilweisen Verzicht auf Eigenproduktion, wie zum Beispiel bei höchstwertigen Naturstein-Reproduktionen. Mit der angestrebten eigenen Kapazitätsreduktion und dem erfolgten Aufbau einer hohen externen Beschaffungskompetenz hat Villeroy & Boch begonnen, sich führender Technologien bei kostengünstigen Herstellern zu bedienen.

Neues Marketing-Mix erfolgreich lanciert

Das Sortiment wurde auf Grundlage intensiver Marktforschung um wichtige Produktarten ergänzt und bedeutende Serien überarbeitet. „Palazzio Veccio“ und „Bernina“ sind auf der „Bau“ im Frühjahr erfolgreich eingeführt worden. Als neue

Sortimentsspitze gelten die auf der „Cersaie“ eingeführten Naturstein-Reproduktionen „Marmorino Naturale“, „Grando“ und „Cardesio“. Größte Aufmerksamkeit erfährt das völlig überarbeitete Creativ System „New“, welches von einem international renommierten Farb-Designer und Architekten entwickelt wurde. Trendgerechte Serien wie „Enjoy!“ und „Kenzo“ sowie zahlreiche Ergänzungen rundeten die Neuheitenwelle im Zeitraum Herbst 2003/Frühjahr 2004 ab.
Alle Kommunikationsmittel, von Endverbraucherbroschüren, Spezialkatalogen bis zu den Präsentationssystemen, wurden dem Lifestylekonzept und der konzernweiten Gestaltung angepasst, um die Synergien bei der Markenkapitalisierung zu nutzen. Neue, leistungsorientierte und wettbewerbsgerechte Konditions- und Preissysteme wurden entwickelt und eingeführt. Zahlreiche Veranstaltungen und eine Kommunikationsoffensive gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit haben diese Veränderungen positiv dargestellt und für Vertrauen in die Zukunft geworben.

Die Fliesenkollektion ENJOY! Nimmt den aktuellen Streifentrend auf und taucht Bad und Küche in frische unbeschwerte Farbwelten.

Investitionen

Ein Hauptschwerpunkt der Investitionen war die neue Masseaufbereitung am Standort Merzig zur Produktion von glasiertem Feinsteinzeug, das nachfragebedingt zunehmend das glasierte Steinzeug ersetzt.
Größere Investitionen wurden ferner im Bereich des Zentrallagers getätigt mit dem Ziel der Sanierung dieses Bereiches und der Kostenersparnis durch Konzentration der Logistik an einen Standort.
Insgesamt lagen die Investitionen in 2003 bei 8,1 Millionen Euro und damit deutlich unter dem Niveau der letzen 3 Jahre (Durchschnitt 18,2 Millionen Euro).

Ausblick Geschäftsfeld Fliesen

Auch für das Jahr 2004 sind die Rahmenbedingungen für die Baubranche in Deutschland und wichtigen europäischen Ländern nicht positiv. Der Wettbewerb wird noch intensiver sein als in den Vorjahren und den Druck auf Mengen und Margen erhöhen.
Das Geschäftsfeld Fliesen sieht sich aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen auf dem richtigen Weg. Mit einem weiteren Kapazitätsabbau bei gleichzeitiger Ausweitung der Sourcingaktivitäten sowie durch den Aufbau einer neuen Distributionsstruktur in Europa wird eine bessere Werksauslastung und ein erhöhter Absatz verbunden sein. Weitere positive Ergebniseffekte kommen aus der überarbeiteten Sortimentspolitik, die zahlreiche Neuheiten für ein ausgewogenes Angebot von günstigen bis zu exklusiven Serien unter der Marke Villeroy & Boch vorsieht.
Die zu Jahresbeginn 2004 eingeleitete Reduktion überhöhter Lagerbestände bei gleichzeitiger Vermeidung neuer Überreichweiten wird dagegen das Ergebnis belasten. Insgesamt wird für das laufende Geschäftsjahr noch mit einem Verlust zu rechnen sein.

Oben: Form und Funktion in neuer Einheit – erfrischend anders im Design, verblüffend vielseitig in den Funktionen – wer auch in kleinen Küchen auf nichts verzichten will, wird SOLO lieben. Unten: Modern und reduziert – die VILBOSTONE Feinsteinzeug Serie CARDESIO in Schieferoptik. Die fein strukturierten Oberflächen und dezenten Farben sind optimal kombinierbar mit modernen Einrichtungen.

Geschäftsfeld Bad und Küche

Deutlicher Ergebnisanstieg bei Umsatzstagnation

In dem europaweit schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte sich das Geschäftsfeld Bad und Küche gut behaupten. Der Nettoumsatz übertraf mit 307,5 Millionen Euro den Vorjahreswert (305,3 Millionen Euro) leicht um 0,7 % mit sehr differenzierten Entwicklungen in den einzelnen Ländern.
Vor allem die durch die schlechte Baukonjunktur geprägten Rückgänge in den Märkten Deutschland, Österreich, Frankreich, Niederlande konnten kompensiert werden durch gute Umsatzentwicklungen in Großbritannien, Südosteuropa, Nah-/Mittelost sowie in Fernost und Australien. Die Auslandsquote des Umsatzes liegt weiterhin bei knapp 70 %. Außerordentlich erfreulich ist der Anstieg des operativen Ergebnisses. Straffes Kostenmanagement im Produktions- und Strukturkostenbereich haben zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses um 43,1 % auf 24,9 Millionen Euro (Vorjahr 17,4 Millionen Euro) geführt.

Produktoffensive ISH 2003

Zur ISH 2003 wurde eine breite Offensive an neuen Produkten gestartet.
Insbesondere die sehr erfolgreiche Markteinführung der Kollektion „Subway“ lässt – wie erwartet – ein hohes zukünftiges Absatzvolumen vermuten.
„Subway“ spricht mit seinem geradlinigen Designkonzept eine breite Zielgruppe von Endverbrauchern an, wird aber auch positiv von den „Planern“ und Architekten aufgenommen.
Mit der Einführung der hochwertigen Kollektion „Aveo“, die in Zusammenarbeit mit dem international bekannten Londoner Designbüro „Conran & Partners“ entwickelt wurde mit der Zielsetzung insbesondere auf internationalem Terrain Markenbekanntheit zu schaffen, ist ein optimaler Grundstein zur Generierung von Auslandsumsätzen gelegt worden.
Ebenso präsentiert wurde die Erweiterung der Serie „Loop“ mit dem umfassenden Formen- und Farbkonzept zu den zeitlosen und Lifestyle übergreifenden Serien „Loop & Friends“ sowie „Colorlines“. Beide zeigen international erfreuliche (langfristig zu erwartende) Absatz- und Umsatztendenzen auf.

Geradlinig, großzügig und mit einer farblich aufeinander abgestimmten Auswahl an Front- und Korpusfarben: CENTRAL LINE schafft großzügige Ablageflächen, viel Stauraum und wohnliches Ambiente.

ISH-Präsenz mit neuem Markenauftritt

Auf rund 1.900 qm erfolgte der Messeauftritt zur ISH 2003 im neuen visuellen Erscheinungsbild (Corporate Design) der Marke Villeroy & Boch.
Ziel dieses neuen Kommunikationsauftritts ist es, mit einem geschlossenen Erscheinungsbild über alle Marketingaktivitäten hinweg die Präsenz der Marke Villeroy & Boch bei allen relevanten Zielgruppen zu steigern sowie den Prozess der Modernisierung der Marke und Erweiterung durch neue Potenzialzielgruppen nach außen zu verdeutlichen.

Bekanntheit und Kaufrelevanz der Marke Villeroy & Boch / Segment Sanitärkeramik Bad / Deutschland

Äußerst positiv verläuft die Entwicklung der Markenbekanntheit und Kaufrelevanz der Marke Villeroy & Boch in Deutschland; bei beiden Werten führt Villeroy & Boch das Feld der Wettbewerber teils mit weitem Abstand an.
Markenbekanntheit in der Kategorie Bad aktuell: 79 %. Kaufbereitschaft in der Kategorie Bad für die Marke Villeroy & Boch aktuell: 55 %. Hintergrund dafür ist die zunehmende Wirkung eines geschlossenen visuellen Markenauftritts (CD) im Printbereich und am Point-of-sale – sowie die überaus positive Aufnahme der Villeroy & Boch-Neuheiten im Bereich der Special-Interest-Publikumsmagazine (Wohn-, Einrichtungs- und Designzeitschriften) und das zunehmende „Branding“ der Produkte mit Villeroy & Boch.
Die im letzten Geschäftsbericht dargestellte Erweiterung des Zielgruppenspektrums in den Bereich einkommensstarker, jüngerer (und damit für die Zukunft wichtigen) Zielgruppen zahlt sich in einer für die Produktkategorie enorm hohen Markenbekanntheit von 81 % in der Altersgruppe der 30- bis 44-jährigen aus.

Investitionen

Schwerpunkte der Investitionen waren in 2003 der Ausbau der Produktionskapazitäten am Standort Lugoj (Rumänien), die Automatisierung und Flexibilisierung mit neuer Druckgusstechnik in den Werken Mettlach und Valence d’Agen sowie die 2. Ausbaustufe für den Umbau des Fertigwarenlagers in Gustavsberg (Schweden). Darüber hinaus wurde in die Energiesparprogramme in den Werken sowie in neue Formgebungsmaschinen und Werkzeuge für die Armaturenfabrik Gustavsberg-Vårgarda investiert.

Im Geschäftsjahr 2003 verzeichnete das Geschäftsfeld Bad und Küche eine deutliche Ergebnissteigerung, das Geschäftsfeld Fliesen konnte das Vorjahresergebnis durch Sonderaufwendungen nicht erreichen.

Lizenzgeschäft

Die Marke Villeroy & Boch zeigt nachgewiesen die Tragfähigkeit für nicht-keramische Produkte; bestätigt wird dies durch die Vermarktungserfolge bei Armaturen, Badmöbeln und durch das Angebot an Mobilen Bad-Accessoires. Die Strategie der Diversifikation wird konsequent fortgesetzt. So erfolgte die Ankündigung der Lizenz-Partnerschaft mit der Firma Zehnder ab 2004 mit dem Angebot von Badheizkörpern unter der Marke „Villeroy & Boch by Zehnder“. Damit verfügt Villeroy & Boch neben Dornbracht über einen weiteren markenadäquaten Partner zur Realisierung des Komplettbadangebotes.

Ausblick

Das Geschäftsfeld Bad und Küche sieht sich darin bestätigt, die Internationalisierung zu forcieren und damit den Anteil der Auslandsumsätze konsequent zu steigern. Insofern wird insgesamt für 2004 ein leichtes Umsatzwachstum erwartet trotz weiterhin schwacher Märkte wie Deutschland, Frankreich und Niederlande. Bei überproportional hohen Marktinvestitionen geht das Geschäftsfeld Bad und Küche davon aus, das hohe Ergebnisniveau trotz erheblichen Erlösdrucks auch in 2004 halten zu können.

Oben: Die neue feminine, gefühlvolle Geschirrserie MIRA in Bone China zeigt die verschiedenen Stadien einer sich öffnenden Blüte. Unten links: UDINE ist das perfekt abgestimmte Besteck zu MIRA. Unten rechts: Die mundgeblasenen Kelche von MANKAI runden das Gedeck ab.

Kennzahlen des Unternehmensbereiches Tischkultur.

TISCHKULTUR		2003	2002
Umsatz (Gesamt)	Mio. Euro	**285,7**	296,5
Operatives Ergebnis (EBIT) nach Sonderaufwand	Mio. Euro	**1,4**	21,7
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sonderaufwand	Mio. Euro	**10,1**	23,6
Umsatzrendite (EBIT) vor Sonderaufwand	Prozent	**3,5**	8,0
Investitionen	Mio. Euro	**22,5**	21,1
Abschreibungen	Mio. Euro	**14,2**	14,7
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	**3.272**	3.250

Wechselkurse verhindern Umsatzwachstum

Das Jahr 2003 war für den Unternehmensbereich Tischkultur durch ein äußerst schwieriges Marktumfeld geprägt.
Dennoch konnten die Auftragseingänge im gleichen Zeitraum um 2 % auf 308,1 Millionen Euro gesteigert werden und machen die Markterfolge deutlich. Wechselkursbereinigt betrug die Steigerung des Auftragseinganges sogar 6 %.
Auch beim Umsatz erzielten wir zu Kursen von 2002 ein Wachstum von 1 %. Nominal sank der Umsatz des Unternehmensbereichs Tischkultur im Jahr 2003 um 3,6 % auf 285,7 Millionen Euro.

Operatives Ergebnis unter Druck

Das operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Tischkultur ist von 21,7 Millionen Euro auf 1,4 Millionen Euro gesunken.
Wesentliche Ursache für diesen Rückgang war die Umstellung aller Produktionsstandorte auf modernste Fertigungstechnologien, die – insbesondere im Werk Merzig – ungeplante anlaufbedingte Mehrkosten zum Abschluss der Investitionsmaßnahmen in Höhe von rund 7 Millionen Euro verursachte und aufgrund zu niedriger Ausbringungsmengen die Lieferfähigkeit zum Teil deutlich einschränkte.
Darüber hinaus haben der unerwartet starke Absatzrückgang von dekorierten Produkten in Verbindung mit dem Trend zu preiswerteren, vielfach undekorierten keramischen Produkten die Kapazitätsauslastung im Dekorbereich erheblich beeinträchtigt. Gleichzeitig war eine stetig steigende Nachfrage nach unseren vorwiegend weißen, asymmetrisch geformten Produkten zu verzeichnen, wie z. B. „NewWave“, „NewWave Caffe“, „Palm“ und „Dune Lines“, für die wir die benötigten Kapazitäten erst noch aufbauen mussten. Diese Strukturverschiebung im Sortimentsmix belastete das Ergebnis des Unternehmensbereichs Tischkultur in 2003 zusätzlich, ebenso wie der hohe Rationalisierungsaufwand zum Abbau von etwa 200 Mitarbeitern, der jedoch ab Mitte 2004 zu einer Kostenersparnis von rund 6 Millionen Euro pro Jahr führt.
Insgesamt erwies sich das Vorhaben, die grundlegende Umstellung der Fertigung parallel zum laufenden Geschäft ohne größere Reibungsverluste durchzuführen, als zu ehrgeizig.
Allerdings verfügen wir nun mit Abschluss der Umstellung der Fertigung an den Standorten Merzig, Mettlach und Luxemburg sowie einer weiteren Produktionsoptimierung in Torgau über modernste, in vollautomatischen Abläufen miteinander verknüpfte Fertigungsanlagen und haben damit die Voraussetzung geschaffen, die Produkti-

Automatisierungsgrad und Flexibilität der Druckguss-Technologie versetzen den Unternehmensbereich Tischkultur in die Lage, auf veränderte Kundenwünsche zeitnah zu reagieren.

vität der Mitarbeiter in der Fertigung um 25 % gegenüber 2003 zu steigern. Der Automatisierungsgrad und die Flexibilität der Druckguss-Technologie versetzen den Unternehmensbereich Tischkultur in die Lage, den veränderten Kundenwünschen zu entsprechen und nicht-rotationssymmetrische Teile in hoher Anzahl, kostengünstig, in konstant exzellenter Qualität herzustellen und seinen Wettbewerbsvorsprung bei anspruchsvollen Designs und Formen weiter auszubauen.

Ausbau der Marktposition

Wir konnten unsere Marktposition in wesentlichen internationalen Märkten ausbauen. Besonders erfreulich verlief die Entwicklung in Italien, Frankreich, England, Russland und Japan. Der Anteil des internationalen Geschäftes am Gesamtumsatz betrug wie im Vorjahr 70 %, wechselkursbereinigt sogar 71 %.

Markterfolge mit Neuheiten im Segment „Metropolitan“

Auf außergewöhnlich positive Resonanz stießen die von Villeroy & Boch auf den Frühjahrsmessen 2003 vorgestellten Neuheiten, insbesondere die von unseren Kunden als äußerst innovativ angesehenen NewWave – Artikel des Segments „Metropolitan“. Hervorzuheben sind hier die „NewWave Caffe“ – Tassen, die – als Komplettangebot mit einem im „NewWave“-Stil geschwungenen Präsenter – auf hohe Akzeptanz bei Händlern und Endverbrauchern stießen. Die neuartigen Konzepte für den Handel, die wir mit Produkten wie „NewWave Caffe“ und „Home Elements“ anbieten, trugen zum Erfolg dieser Serien bei. „Dunes Lines“, die neue asymmetrische reliefierte Form im „Metropolitan“ Segment fand in Europa und den USA besonderen Anklang. Die für den zweckmäßigen Einsatz in der Küche entwickelten Produkte aus dem Bereich „Home Elements“ zählten ebenfalls zu den erfolgreich eingeführten Neuheiten.

Umsatzsprünge bei Glas und Accessoires

Die Glas-Umsätze des Unternehmensbereichs Tischkultur stiegen um 12,4 % auf 36,5 Millionen Euro. Hierzu wesentlich beigetragen hat die konsequente Übertragung des im „Metropolitan“-Segment äußerst erfolgreich verkauften „NewWave“-Dekors auf den Glasbereich in Form der Glasserie „NewWave“, bei der sich im Fuß aller Gläser die für die Serie typische geschwungene Linienführung wiederfindet. Im insgesamt rückläufigen Besteckmarkt konnten wir unseren Umsatz weiter steigern. Die Serien „Kensington“ und „NewWave“ trugen zu diesem Wachstum ebenso bei wie das ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietende Besteck „Oscar“.
Mit +32,8 % verzeichnete auch das Geschenkartikel- und Accessoires-Geschäft einen deutlichen Umsatzzuwachs. Mit dem Thema „Christmas around the world: Germany“, das als Winterlandschaft mit Porzellanhäusern auf einem eigens dafür entwickelten Präsenter seinen Weg in die Läden fand, erzielte der Bereich exzellente Verkaufserfolge und übertraf mit dem neuen Weihnachtssortiment trotz eines eher verhaltenen Weihnachtsgeschäftes alle Erwartungen.

Gezielter Ausbau des eigenen Einzelhandels

Auch 2003 begegnete der Unternehmensbereich Tischkultur der zunehmend schwierigen Situation des Einzelhandels in der Branche durch gezielte Eröffnung eigener neuer Verkaufspunkte. Schwerpunkt war die Eröffnung von Concession-Shops (Shop in Shop). Hervorzuheben ist hier die Einrichtung von 24 eigenen Shops beim größten spanischen Kaufhaus, El Corte Ingles, im 2. Quartal 2003. Zahlreiche neue Concession-Shops konnten auch bei großen Kaufhausketten in Australien,

Oben links: Die erfolgreiche Serie ALLEGORIE wird mit zwei Karaffen für Rot- und Weißwein fortgesetzt.
Oben rechts: Die Serie BOSTON lässt sich hervorragend zu den Country Dekoren kombinieren.

Frankreich und Großbritannien eingerichtet werden. Darüber hinaus wurden auch in 2003 weitere eigene Filialen eröffnet und das Portfolio an eigenen Läden weiter optimiert. Damit verfügten wir Ende 2003 über insgesamt 56 zusätzliche Verkaufspunkte.

Aufbau des e-Commerce Geschäftes

Der Vertrieb in den USA wurde auf das Internet ausgeweitet. So können unsere amerikanischen Kunden seit November 2003 direkt – online – bei unserer US-Niederlassung bestellen. Die Anwendung ist ein Pilotprojekt, das sofort regen Zuspruch fand.

Wachstum und Wiedererlangung der Ertragskraft

Im Geschäftsjahr 2004 wird die Eröffnung eigener Läden weiter forciert. Darüber hinaus werden

In den USA ist der Vertrieb über e-Commerce ab November 2003 von den Kunden gut angenommen worden.

Marktregionen mit für den Unternehmensbereich Tischkultur nennenswerten Marktpotenzialen, wie zum Beispiel Nordamerika und Skandinavien, intensiver bearbeitet und die erfolgreiche Marktbearbeitung in den Bereichen „Metropolitan“, Glas und Geschenkartikel/Accessoires mit innovativen Produkten und schlüssigen Konzepten fortgesetzt.
Mit Abschluss der Rationalisierungsmaßnahmen in der Fertigung und den damit einhergehenden Prozessverbesserungen können wir Kundenbedürfnisse besser und schneller bedienen und die Ertragskraft des Unternehmensbereichs Tischkultur nachhaltig steigern.

Das Material Quaryl® bietet viele neue Designmöglichkeiten, wie beispielsweise die perfekt passende Schürze in der AVEO-Wanne zeigt. Darüber hinaus können in einem Quaryl® Whirlpool Düsen, Überlauf und Beleuchtung bündig integriert werden, was den Komfort beim Baden enorm steigert.

Kennzahlen des Unternehmensbereiches Wellness.

WELLNESS		2003	2002
Umsatz (Gesamt)	Mio. Euro	**102,6**	107,1
Operatives Ergebnis (EBIT) nach Sonderaufwand	Mio. Euro	**-8,1**	0,2
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sonderaufwand	Mio. Euro	**-1,2**	0,2
Umsatzrendite (EBIT) vor Sonderaufwand	Prozent	**-1,2**	0,2
Investitionen	Mio. Euro	**13,4**	8,6
Abschreibungen	Mio. Euro	**14,0**	7,5
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	**859**	870

Umsätze gegenüber Vorjahr niedriger

Für den Unternehmensbereich Wellness haben sich im Geschäftsjahr 2003 die Erwartungen nicht erfüllt.
Gab es zu Jahresbeginn noch ein gewisses Vertrauen in eine Stabilisierung der wichtigsten Märkte, erwies sich dieses Vertrauen im Laufe des Jahres als haltlos. In einer Reihe von Ländern, die für den Unternehmensbereich Wellness besonders wichtig sind, hat sich die Lage der Bauwirtschaft noch weiter verschlechtert.
Dies gilt insbesondere für den Beneluxraum, wo der Umsatz um 15,0 % sank. In einigen anderen Märkten wie Frankreich und Großbritannien konnte allerdings ein Gesamtumsatzwachstum von 16,0 % beziehungsweise 5,9 % erzielt werden. In Deutschland ist der Umsatz in 2003 um 2,5 % angestiegen bei einem starken Wachstum von über 10,0 % in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt war der Umsatz des Unternehmensbereichs Wellness gegenüber dem Vorjahr mit 4,5 Millionen Euro auf 102,6 Millionen Euro rückläufig.

Reorganisation der Produktion und Logistik

Für den Unternehmensbereich Wellness war 2003 ein Jahr der Konsolidierung der übernommenen Unternehmen. Die Konsolidierung geht einher mit einer fundamentalen Reorganisation von Unternehmen, die bisher ein extrem breites Sortiment an Wellnessprodukten herstellten, und die in Zukunft als spezialisierte Anbieter am Markt auftreten werden. Dadurch steigt die Produktivität und somit auch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereichs.
Im Zuge dieser Spezialisierung wurden zahlreiche Produkte neuen Produktionsstandorten zugeteilt. Die Standorte in Belgien und Italien konzentrieren sich nun auf die Produkte von Großserien, während in den Niederlanden Luxusprodukte gefertigt werden. In unseren Werken in Tschechien und der Slowakei werden in Zukunft die arbeitsintensiven Produkte hergestellt.
Eine solche Reorganisation ist nicht frei von Komplikationen. Unterschiedliche technologische Voraussetzungen haben zu Anlaufschwierigkeiten geführt, die naturgemäß mit einmaligen Kosten einhergingen.
Neben dieser Neuverteilung von Produkten auf die Produktionsstandorte wurde auch die Logistik- und Distributionsstruktur radikal angepasst. Die Vorräte sowie die Distribution der Markenprodukte wurden in zwei Distributionszentren in Italien und den Niederlanden konzentriert. Trotz der unvermeidlichen einmaligen Anlaufprobleme

und Anlaufkosten sind wir davon überzeugt, mit unserer neuen Distributionsstruktur die Flexibilität und Orientierung am Kunden zu stärken und die Kosten dauerhaft zu senken.

Ergebnis durch Reorganisations-aufwand belastet

Die neue Produktionsaufteilung innerhalb des Unternehmensbereichs und der Aufbau einer neuen Organisationsstruktur in der Logistik haben dem Unternehmensbereich viele Anstrengungen abverlangt und das Ergebnis negativ beeinflusst. Da beide Maßnahmen zum Jahresende 2003 größtenteils abgeschlossen waren, erwarten wir für 2004 eine starke Verbesserung unserer Produktivität, gepaart mit einer deutlichen Kostensenkung.
Im Jahr 2003 hat sich der Unternehmensbereich Wellness stark auf seine internen Prozesse konzentriert. Im neuen Jahr verlagert sich der Schwerpunkt weitgehend auf unsere Positionierung im Markt. Dieses bedeutet konkret die Einführung der Spitzenmarke Villeroy & Boch in Süd- und Osteuropa sowie der weitere Ausbau der Zweitmarkenstrategie speziell in Westeuropa. Wenn der erwartete Aufschwung auch die Bauwirtschaft in den wichtigsten Märkten des Unternehmensbereich Wellness erfasst, erwarten wir, mit einer optimierten Produktion und Logistik in starkem Maße davon profitieren zu können.

Die Vorteile einer Mehrmarkenstrategie

Der Unternehmensbereich Wellness hat sich bewusst für eine Mehrmarkenstrategie entschieden, in deren Rahmen verschiedene Produktgruppen des Wellness-Segmentes, wie Badewannen und Duschbecken, Whirlpools und Dampfduschen, angeboten werden.
Von der Marke Villeroy & Boch wird das Spitzensegment abgedeckt. Im Vordergrund dieser Marke stehen Innovationen der Spitzenklasse, eine klar erkennbare Markenqualität sowie die perfekte Harmonie mit den Villeroy & Boch Keramikprodukten. Im mittleren Marktsegment wurde die

Durch die Neuorganisation der Produktion sowie der Logistik- und Distributionsstruktur ergeben sich Kostenvorteile bei gleichzeitiger Erhöhung der Flexibilität und Orientierung am Kunden.

Marke „VITAVIVA“ positioniert. Diese Marke spricht eine große Gruppe von Konsumenten an, die sich bewusst für ein modernes Sortiment mit Wellness-Produkten in einem perfekten Preis-Leistungs-Verhältnis entscheiden.
Beide Marken besitzen eine eigene, charakteristische Ausstrahlung, mit deren Hilfe nun Zielgruppen gewonnen werden können, die bisher nicht angesprochen wurden. Zugleich konnte durch diese Form der Markenstrategie die durch die verschiedenen Akquisitionen gestiegene Zahl der Marken im Unternehmensbereich Wellness stark verringert werden. Sie ermöglicht eine optimierte Marketing- und Verkaufsstrategie.

Investitionen deutlich ausgeweitet

Gegenüber 8,6 Millionen Euro im Jahr 2002 wurden 13,4 Millionen Euro im Jahr 2003 investiert.
Neben dem Bau eines neuen Distributionszentrums in Italien lag der Schwerpunkt dabei auf der Entwicklung einer großen Zahl neuer Produkte. Es konnten mehrere neue, innovative Produkte auf dem Markt eingeführt werden, die dort auf eine rege Nachfrage gestoßen sind. Im Fokus der Investitionen 2004 liegen Effizienzverbesserungen und neue Produkte, die aber insgesamt weit unter dem Niveau von 2003 und hinter den Abschreibungen zurück bleiben.
Die Aussichten der Wirtschaft für das Jahr 2004 weisen auf einen leichten Aufschwung hin. Das Risiko, dass die Wirtschaftsentwicklung wieder stagniert, bleibt jedoch groß.

Im Jahr 2003 wurde VITAVIVA mit großem Erfolg auf den Markt gebracht, wobei die Strategie verfolgt wird, mit dieser Marke die mittlere Preisebene abzudecken und die Marke Villeroy & Boch in den höheren Segmenten zu unterstützen. Das Sortiment, mit dem sich alle Wünsche erfüllen lassen, besteht aus Badewannen, Duschbecken, Whirlpools, Duschabtrennungen und Mehrzweck-Duschkabinen.

Private-Spa-Konzept im Wellnesshotel Auerhahn, Aha/Schluchsee. Einbau und schlüsselfertige Übergabe im März/April 2004.

Der Geschäftsverlauf im neuen Unternehmensbereich Project Business hat in 2003 die Erwartungen nicht erfüllt. Wesentliche Gründe sind das relativ schwierige internationale Marktumfeld für Bauinvestitionen und die langen Vorlaufzeiten in der Akquisition von Projekten. Die Konzepte der neuen Organisation, in deren Mittelpunkt die Vermarktung von schlüsselfertigen Komplettlösungen im unmittelbaren Dialog mit Investoren steht, werden jedoch von den Adressaten im Markt auf breiter Basis als zukunftsweisend anerkannt und begrüßt. Dies gilt sowohl für das Angebot von konventionell schlüsselfertig erstellten Lösungen, als auch für das modulare Fertigbadkonzept „e.motion“. Beide Varianten kommen im Neubau wie auch in der Renovierung von großen Projekten zum Einsatz – in der Startphase vornehmlich für hochwertige Bäder in Hotels und Ressorts. Die Vorteile von „e.motion“ liegen insbesondere im modularen Aufbau, in der elementierten Bauweise, sowie in Zeit- und Kostenersparnissen für den Investor, der von der Konzeption bis zur schlüsselfertigen Übergabe und auch in allen Gewährleistungsfragen nur einen Ansprechpartner hat: Villeroy & Boch.

Erfolgreiche Markteinführung des Badkonzepts „e.motion“

Neben dem ersten Großprojekt in Spanien (Golfressort Mosa Trajectum in Murcia), wo sämtliche Bäder und die Fliesenbeläge im Innen- und Außenbereich konventionell von Villeroy & Boch umgesetzt werden, liegen nunmehr auch die ersten Aufträge für „e.motion“ vor. Es handelt sich dabei u.a. um ein 4-Sterne Boardinghaus in Bremen, um ein „Private-Spa-Konzept“ in einem Wellness-Hotel am Schluchsee, um verschiedene Referenzprojekte, u.a. bei Kempinski in Hamburg (Hotel Atlantic), Frankfurt (Gravenbruch) und Berlin (Hotel Bristol), sowie um weitere Musterbäder an diversen Standorten im Ausland.
Parallel werden zur Zeit namhafte Planungsbüros der Hotelbranche mit „e.motion“ vertraut gemacht. In zentralen Veranstaltungen mit Workshop-Charakter erarbeiten Vertreter von bedeutenden Planungsbüros ihre eigenen Konzepte auf der Basis des modularen Baukastens „e.motion“ für Hotelbäder der gehobenen Kategorie.

Sukzessive Erschließung weiterer Anwendungsfelder

Die Akzeptanz der Hotelbadkonzepte und der intensive Dialog mit Investoren, Planern und Betreibern von Großprojekten haben uns darin bestärkt, weitere Anwendungssegmente jetzt

Der mittlere Osten – im Focus internationaler Hotel-Bautätigkeit. Villeroy &Boch-Produkte in den Häusern: Madinat Jumeirah, Grand Hyatt Dubai und Kempinski Ajman.

Schwimmbadanlage im Hotel Schloss Lerbach, Bergisch-Gladbach. Harmonische Abstimmung mit Villeroy & Boch-Produkten bis ins Detail.

schon beschleunigt zu erschließen. So wird gegenwärtig für das Einsatzfeld Industriebau auf der Basis von „e.motion“ ein modulares Ausbaukonzept für Belegschafts-Sanitärräume entwickelt, welches den hohen Anforderungen nach Flexibilität, Zeit- und Kostenbewusstsein, anwendungstechnischer Sicherheit und Ästhetik entspricht. Adressaten für „e.motion industry“ sind beispielsweise die Automobilkonzerne. Hier sind bei der Konzeption von Sanitärräumen in Fertigungshallen die zeit- und kostengerechte Umsetzung mit besonderen Vorzügen in Funktion und Design als schlüsselfertige Lösung aus erster Hand unverzichtbar. Villeroy & Boch wird auch hier als unmittelbarer Partner des Bauherren von der Vorplanung bis zur Inbetriebnahme zur Verfügung stehen und alle wesentlichen Leistungen abdecken, wobei die Installation und Montage mit qualifizierten Fachhandwerksbetrieben als Subunternehmer erfolgt.

Best Western Hotel Schaper-Siedenburg in Bremen. Ausstattung sämtlicher Badezimmer mit „e.motion“.

Wachstum mit Systemgeschäft

Das umfassende Leistungsangebot für hochwertige Komplettlösungen im internationalen Projektgeschäft stellt für die neue Organisation eine große Herausforderung dar. Andererseits lassen sich mit der Bündelung von Sortimenten, Montage und begleitendem Service in jeder Bauphase und auf allen Ebenen Wachstumspotenziale erschließen. Das Systemgeschäft – ob konventionell ausgeführt oder mit dem modularen Konzept „e.motion“ – wird sukzessive ausgebaut. Wir erwarten für das laufende Jahr weitere Großaufträge aus dem internationalen Umfeld der Hotellerie und aus dem Sektor Seniorenresidenzen. Insgesamt ist für 2004 ein Auftragseingang von deutlich über 10 Millionen Euro geplant.

Konzernabschluss und Jahresabschluss

der Villeroy & Boch AG

Aktiva

	Anhang	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Anlagevermögen	1		
Geschäfts- oder Firmenwerte		40.773	53.782
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		6.137	6.888
Sachanlagen		292.364	292.696
Finanzanlagen		10.899	9.844
		350.173	**363.210**
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	236.545	250.080
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	123.796	131.420
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	40.551	37.557
Wertpapiere	4	0	65
Flüssige Mittel	5	37.028	53.629
		437.920	**472.751**
Latente Steuern	6	**51.394**	**40.866***
Rechnungsabgrenzungsposten	7	**3.224**	**3.469**
		842.711	**880.296**

* Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8.34 angepasst

Passiva

	Anhang	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		71.909	71.909
Kapitalrücklage		193.587	193.587
Gewinnrücklagen		92.967	97.890*
Konzernergebnis		-26.064	10.031
		332.399	**373.417**
Anteile anderer Gesellschafter	9	**2.613**	**2.750**
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10	194.177	193.954
Übrige Rückstellungen	11	61.237	57.831*
		255.414	**251.785**
Verbindlichkeiten	12		
Finanzschulden		38.917	40.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		83.289	76.474
Übrige Verbindlichkeiten		101.378	105.440
		223.584	**222.112**
Latente Steuern	6	**26.143**	**26.837**
Rechnungsabgrenzungsposten	13	**2.558**	**3.395**
		842.711	**880.296**

* Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8.34 angepasst

1. Januar bis 31. Dezember 2003

	Anhang	2003 TEuro	2002 TEuro
Umsatzerlöse	14	**948.573**	**977.452**
Einstandskosten der verkauften Waren	15	- 596.725	- 591.029
Bruttoergebnis vom Umsatz		**351.848**	**386.423**
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	16	- 285.759	- 298.034
Allgemeine Verwaltungskosten	17	- 56.458	- 53.636
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	18	- 17.453	- 4.393
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	19	- 10.048	- 6.465
Beteiligungsergebnis	20	239	3.152
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		- **17.631**	**27.047**
Finanzergebnis	21	- 13.137	- 13.418
Ergebnis vor Steuern		- **30.768**	**13.629**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	5.372	- 3.345
Jahresergebnis		- **25.396**	**10.284**
Anteile anderer Gesellschafter	23	- 668	- 253
Konzernergebnis		- **26.064**	**10.031**
Ergebnis je Stammaktie in Euro	24	- 0,99	0,35
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	24	- 0,94	0,40

	2003 TEuro	2002 TEuro
Jahresergebnis	- 25.396	10.284
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	70.613	60.872
Zuschreibungen auf Wertpapiere Anlagevermögen	- 1.368	-
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 10.904	- 9.751 [1]
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 787	- 1.549
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	7.032	9.837
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	9.494	1.894 [1]
gezahlte Steuern im Geschäftsjahr	- 4.344	- 4.748 [2]
gezahlte/vereinnahmte Zinsen im Geschäftsjahr	- 1.157	- 1.164
sonstige zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen	9.151	5.361 [2]
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**52.334**	**71.036**
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 59.444	- 66.064
Investitionen in Finanzanlagen und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	- 2.703	- 580
Einzahlungen aus Anlageabgängen	3.700	33.253
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**- 58.447**	**- 33.391**
Veränderung der Finanzverbindlichkeit	4.148	5.567
Einzahlungen aus Veräußerung/Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	32	159
gezahlte Quellensteuer	- 525	- 819
Dividendenzahlungen	- 14.208	- 14.199
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**- 10.553**	**- 9.292**
Veränderung Finanzmittelbestand	**- 16.666**	**28.353**
Finanzmittelbestand zum 1.1.	53.694	25.341
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	-	-
Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 16.666	28.353
Finanzmittelbestand zum 31.12.	**37.028**	**53.694**

Der Finanzmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens.

[1] Im Vorjahr wurde die Zuordnung der zahlungsunwirksamen Zinsaufwendungen aus Pensionen umgegliedert (10.282 TEuro). Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2003 die Rückstellungen für Umweltrisiken in die Definition der langfristigen Rückstellungen aufgenommen; in der Kapitalflussrechnung 2002 wirkte sich dies in einer Veränderung in Höhe von 881 TEuro aus.
[2] Im Vorjahr zu hoch umgegliederte Erträge aus Auflösung Steuerrückstellungen wurden korrigiert.

	gezeichnetes Kapital TEuro	Kapital-rücklage TEuro	Gewinn-rücklage TEuro	Konzern-ergebnis TEuro	Eigenkapital Gesamt TEuro	Fremd-anteile TEuro
Stand 1.1.2002	**71.909**	**193.587**	**103.465**	**9.446**	**378.407**	**2.650**
Dividende				-14.199	-14.199	
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr			-4.753	4.753	0	
Konzernergebnis				10.031	10.031	253
Folgebewertung IAS 39			-974		-974	
Währungsveränderung			4.496		4.496	-85
sonstige Eigenkapitalveränderungen			-967		-967	-68
Stand 31.12.2002	**71.909**	**193.587**	**101.267**	**10.031**	**376.794**	**2.750**
Stand 01.01.2003	**71.909**	**193.587**	**101.267**	**10.031**	**376.794**	**2.750**
Grundlegender Fehler - IAS 8.34			-3.377		-3.377	
Stand 01.01.2003	**71.909**	**193.587**	**97.890**	**10.031**	**373.417**	**2.750**
Dividende				-14.208	-14.208	-42
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr			-4.177	4.177	0	
Konzernergebnis				-26.064	-26.064	668
Folgebewertung IAS 39			400		400	
Währungsänderung			-745		-745	-75
Erwerb zusätzliche Anteile					0	-695
sonstige Eigenkapitalveränderungen	0	0	-401		-401	7
Stand 31.12.2003	**71.909**	**193.587**	**92.967**	**-26.064**	**332.399**	**2.613**

Allgemeines

Der Konzernjahresabschluss der Villeroy & Boch AG, Mettlach, wurde nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London und unter Anwendung der Interpretationen des Standard Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01.01.2003 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden sind.
Darüber hinaus sind alle durch den § 292a HGB erforderlichen Anforderungen erfüllt. Insofern hat der nach den International Financial Reporting Standards aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Die nach § 292a HGB definierten Voraussetzungen zur Erfüllung der befreienden Wirkung basieren auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat DRSC e.V. veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Der vorliegende IAS-Konzernjahresabschluss weicht im wesentlichen in den folgenden Punkten vom deutschen Recht ab:

- Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu den Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen anzusetzen. Das Abschreibungsvolumen ist dabei planvoll über die entsprechende Nutzungsdauer des Vermögenswertes zu verteilen. Im Villeroy & Boch – Konzern werden die Abschreibungen seit der Umstellung der Rechnungslegung von HGB zu IFRS nach der linearen Methode berechnet.
- Nach IAS 17 sind gemietete Gegenstände des Anlagevermögens zu aktivieren und die daraus resultierenden Verpflichtungen sind als Verbindlichkeit zu passivieren, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten dem Leasingnehmer zuzurechnen ist.
- Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt.
- Vermögenswerte und Verpflichtungen aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen und -belastungen sind nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode des IAS 12 unter Anwendung der für deren voraussichtliche Realisierung relevanten Steuersätze anzusetzen. Dies umfasst auch die Pflicht zum Ansatz von latenten Steueransprüchen, die durch die Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen mit zu erwartenden zukünftigen Gewinnen entstehen; dies allerdings nur insofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.
- Originäre und derivative Finanzinstrumente werden nach den Vorschriften des IAS 39 als Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz erfasst. In Abhängigkeit von der vorzunehmenden Klassifizierung sind die Finanzinstrumente dabei zum Teil mit dem Fair Value zu bewerten. Für qualifizierte Sicherungszusammenhänge sieht IAS 39 zudem eine gesonderte bilanzielle Abbildung vor, die teilweise dazu führt, dass Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.
- Anteile anderer Gesellschafter werden in einer gesonderten Position auf der Passivseite der Bilanz außerhalb des Eigenkapitals gezeigt.

Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach Paragraph 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.
Alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro (TEuro) dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 15 (Vorjahr: 15) inländische und 56 (Vorjahr: 57) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht.
Die Veränderungen begründen sich mit dem Abschluss der Liquidationsverfahren von 2 inaktiven Auslandsgesellschaften, der Verschmelzung einer Gesellschaft auf die Villeroy & Boch AG sowie der Neugründung von zwei Holdinggesellschaften. Letzteres begründet sich durch die Nutzung steuerlicher Vorteile.
Aus diesen Veränderung ergeben sich zum Stichtag nur unwesentliche Einflüsse auf die Struktur der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die im Geschäftsjahr 2002 gegen Ende des Jahres erworbene Gesellschaft in Spanien wurde in diesem Geschäftsjahr veräußert. Somit sind sämtliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen. Die Bilanzierung der Anteile an dieser Gesellschaft erfolgte im Vorjahr zu fortgeführten Anschaffungskosten.
Ein Unternehmen wird wie bereits im Vorjahr nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50 %.
Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

Folgende Gesellschaften wurden erstmals konsolidiert:

Name der erstmalig konsolidierten Gesellschaft	Stichtag	Anteile	Anschaffungswert in TEuro
Villeroy & Boch Asset Holding GmbH & Co. KG	27.08.2003	100 %	8.101
Villeroy & Boch Holding Ungarn Kft.	23.12.2003	100 %	60.241

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries) konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung behält die eigenen Bewertungsgrundsätze bei; auf eine Umbewertung wird wegen des unwesentlichen Einflusses der Umbewertungsmaßnahmen verzichtet.
Die **Kapitalkonsolidierung** für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IAS 22 (Business Combinations). Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet.
Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden nach der Zuordnung vorhandener stiller Reserven bzw. stiller Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und linear ergebniswirksam abgeschrieben. Dabei bezieht sich der Abschreibungszeitraum auf die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer.
Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.
Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 (Income Taxes) vorgenommen.

Währungsumrechnung

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.
Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Unternehmen, die die durchgeführten Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden als „foreign entity“ qualifiziert. Dies gilt für alle Unternehmen der Villeroy & Boch Gruppe, mit Ausnahme der S.C. Mondial S.A, Lugoj – Rumänien. Für die zuvor genannte Gruppe der Unternehmen werden die

Vermögensgegenstände und Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag und sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Sich aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ergebende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt und innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, so werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.
Der in die Konsolidierung einbezogene Jahresabschluss der in Rumänien ansässigen Gesellschaft S.C. Mondial S.A., Lugoj wird aufgrund des hohen Kaufkraftverlustes unter Beachtung des IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) erstellt. Hierbei basiert die Bewertung der nicht monetären Posten auf historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Demgegenüber erfolgt die Währungsumrechnung bei den monetären Posten zu dem am Bilanzstichtag gültigen Mittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Immaterielle Vermögens-gegenstände TEuro	Sachanlagen TEuro	Finanz-anlagen TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003 IAS	**82.647**	**954.746**	**13.281**	**1.050.674**
Währungsanpassung	-38	-5.909	279	-5.668
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	133	133
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	5.997	53.447	2.008	61.452
Abgänge	-716	-26.244	-1.798	-28.758
Umbuchungen	1.030	-297	-763	-30
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	**88.920**	**975.743**	**13.140**	**1.077.803**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2003	**21.977**	**662.050**	**3.437**	**687.464**
Währungsanpassung	-45	-3.154	-5	-3.204
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	7.268	49.763	698	57.729
Außerplanmäßige Abschreibungen	12.884	0	0	12.884
Abgänge	-129	-25.280	-466	-25.875
Zuschreibung	0	0	-1.368	-1.368
Umbuchung	55	0	-55	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2003	**42.010**	**683.379**	**2.241**	**727.630**
Restbuchwert zum 31.12.2003	**46.910**	**292.364**	**10.899**	**350.173**
Restbuchwert zum 31.12.2002	60.670	292.696	9.844	363.210

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte TEuro	Geschäfts- oder Firmen-werte TEuro	Geleistete Anzahlungen TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	**15.987**	**66.660**	**0**	**82.647**
Währungsanpassung	-38	0	0	-38
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	990	5.007	0	5.997
Abgänge	-153	-563	0	-716
Umbuchungen	1.030	0	0	1.030
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	**17.816**	**71.104**	**0**	**88.920**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2003	**9.099**	**12.878**	**0**	**21.977**
Währungsanpassung	-45	0	0	-45
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	2.699	4.569	0	7.268
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	12.884	0	12.884
Abgänge	-129	0	0	-129
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	55	0	0	55
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2003	**11.679**	**30.331**	**0**	**42.010**
Restbuchwert zum 31.12.2003	**6.137**	**40.773**	**0**	**46.910**
Restbuchwert zum 31.12.2002	6.888	53.782	0	60.670

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer liegt mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend bei drei bis fünf Jahren. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Fällt der Grund für eine in Vorjahren vorgenommene Impairment-Abschreibung dauerhaft weg, so wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 nach dem Nutzungsverlauf über 15 Jahre abgeschrieben. Negative Geschäfts- oder Firmenwerte liegen nicht vor.
Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Bei eventuellen nachhaltigen Wertminderungen werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.
Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Anteile an der Gesellschaft Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare aufgrund einer bestehenden Put-Option von 75 % auf 100 % aufgestockt. Der auf diese Gesellschaft entfallende Goodwill in Höhe von 5.530 TEuro ist aufgrund Impairmenttest voll abgeschrieben worden. Gleiches gilt für die Gesellschaft Ceramica Ligure S.r.L., Ponzano Magra – hier musste der Firmenwert um 7.354 TEuro voll wertberichtigt werden.
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als separate Zeile gezeigt.
Für immaterielle Vermögensgegenstände bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.
Es findet keine Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern statt.

1.2. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten TEuro	Technische Anlagen und Maschinen TEuro	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEuro	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	**332.171**	**447.536**	**146.518**	**28.521**	**954.746**
Währungsanpassung	-1.336	-2.063	-2.392	-118	-5.909
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	5.416	17.363	11.743	18.925	53.447
Abgänge	-3.795	-14.698	-7.721	-30	-26.244
Umbuchungen	5.812	18.574	445	-25.128	-297
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	**338.268**	**466.712**	**148.593**	**22.170**	**975.743**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2003	**204.425**	**344.364**	**113.261**	**0**	**662.050**
Währungsanpassung	-347	-830	-1.977	0	-3.154
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	8.110	27.832	13.821	0	49.763
Abgänge	-3.581	-14.462	-7.237	0	-25.280
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	139	-8	-131	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum zum 31.12.2003	**208.746**	**356.896**	**117.737**	**0**	**683.379**
Restbuchwert zum 31.12.2003	**129.522**	**109.816**	**30.856**	**22.170**	**292.364**
Restbuchwert zum 31.12.2002	127.746	103.172	33.257	28.521	292.696

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.
Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Der Stand der gesicherten Verbindlichkeiten betrug am Bilanzstichtag 0 TEuro.
Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüssen) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt, sofern sie den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet werden können. Ist dies nicht der Fall, so findet eine passivische Abgrenzung und eine anschließende – je nach Erfüllungsgrad – erfolgswirksame Auflösung statt.
Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 - 50
Betriebsvorrichtungen	10 - 20
Öfen	5 - 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 - 12
Fahrzeuge	4 - 8
EDV-Anlagen	3 - 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgten, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Impairment) auf Sachanlagen.
Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum gemäß IAS 17 („finance lease“) bei der jeweiligen Konzerngesellschaft, werden diese Anlagegegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und folglich zu ihrem Fair Value bzw. dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 5.830 TEuro (Vorjahr: 6.650 TEuro) und lässt sich wie folgt aufteilen:

	31.12.2003	31.12.2002
Grundstücke	3.967	4.162
Gebäude	1.554	1.804
Maschinen	309	684
Gesamt	**5.830**	**6.650**

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operating- Leasingverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

	bis 1 Jahr in TEuro	1 bis 5 Jahre in TEuro	über 5 Jahre in TEuro
Finanzierungs-Leasing			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	1.947	1.430	1.751
Abzinsungen	-3	-242	-618
Barwert	1.944	1.188	1.133
Operating Leasing			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	14.613	25.112	3.731

Gemäß IAS 40 werden Grundstücke und Gebäude als Investment Properties bezeichnet, soweit diese dazu dienen, Miete, Pacht oder sonstige regelmäßige Einkünfte zu erzielen oder entsprechende Wertsteigerungen zu realisieren. Diese Definition schließt Immobilien des Betriebsvermögens, die der Produktion oder dem Vertrieb von Gütern oder Dienstleistungen sowie Verwaltungszwecken dienen, sowie Immobilien, die zur Veräußerung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehalten werden, aus.
Im Rahmen von Weiterentwicklungsprogrammen werden, soweit möglich, nicht betriebsnotwendige Immobilien zwecks Veräußerung bzw. zur Erzielung von Mieteinnahmen kontinuierlich erschlossen, damit zur Zeit nicht genutze Flächen mittelfristig bis langfristig ebenfalls zu einer Verbesserung des Konzern-Cash Flows beitragen können. Damit fallen die weiterentwickelten Objekte unter den nach IAS 40 zu berichtenden Tatbestand. Die Bilanzierung dieser Investment Properties erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell, wonach alle Anschaffungskosten nach den historischen Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt sind. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach den in der Tabelle Anlageklassen dargestellten Nutzungsdauern.
Zur Zeit werden konkret drei Objekte weiterentwickelt, deren aktivierter Buchwert sich im Konzernabschluss auf 0,6 Mio. Euro beläuft. Demgegenüber steht ein Verkehrswert in Höhe von 8,1 Mio. Euro. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten (Basisjahr: 2001) unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogener Zu- oder Abschläge ermittelt. Die aus den Bodenrichtwertkarten entnommenen Werte werden jährlich von Gutachterausschüssen beim zuständigen Katasteramt aus erfolgten Grundstücksverkäufen abgeleitet, die im jeweiligen Gebiet gezahlt werden. Gutachten unter Einbindung fremder Dritter werden aus Kostengründen nicht erstellt. Für die weiterzuentwickelnden Objekte werden derzeit Mieteinnahmen aus Vermietung an verbundene Unternehmen in Höhe von 219 TEuro erzielt. Anfallende Instandhaltungs- bzw. Bewirtschaftungsaufwendungen werden vom Mieter übernommen.

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anteile an: Verbundenen Unternehmen TEuro	Assoziierten Unternehmen TEuro	Übrige Beteiligungen TEuro	Wertpapiere des Anlagevermögens TEuro	Ausleihungen TEuro	Gesamt TEuro
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2003	**107**	**268**	**14**	**9.573**	**3.319**	**13.281**
Währungsanpassung	0	0	1	0	278	279
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	133	0	133
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	122	18	1.618	250	2.008
Abgänge	-107	0	0	-811	-880	-1.798
Umbuchungen	0	0	0	-30	-733	-763
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2003	**0**	**390**	**33**	**10.483**	**2.234**	**13.140**
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2003	**0**	**0**	**0**	**2.851**	**586**	**3.437**
Währungsanpassung	0	0	0	0	-5	-5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	609	89	698
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	-466	-466
Zuschreibungen	0	0	0	-1.368	0	1.368
Umbuchungen	0	0	0	0	-55	-55
Kumulierte Abschreibungen zum zum 31.12.2003	**0**	**0**	**0**	**2.092**	**149**	**2.241**
Restbuchwert zum 31.12.2003	**0**	**390**	**33**	**8.391**	**2.085**	**10.899**
Restbuchwert zum 31.12.2002	107	268	14	6.722	2.733	9.844

Finanzanlagen sind je nach Qualifikation mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktwerten zu bewerten. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (available for sale) sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Da es sich hierbei im Wesentlichen um Anteile an börsennotierten Gesellschaften handelt, entsprechen die Marktwerte den Börsenwerten. Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden als Ergebnis eines Impairment-Tests gemäß IAS 39 erfolgswirksam berücksichtigt. Wertänderungen von im Vorjahr als „impaired“ klassifizierten Wertpapieren wurden im Berichtsjahr erfolgswirksam behandelt. Erforderliche Zuschreibungen werden maximal in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen vorgenommen.

Im Zinsergebnis sind Wertberichtigungen aus der Marktbewertung von im Vorjahr als „impaired“ klassifizierten Wertpapieren in Höhe von 609 TEuro berücksichtigt. Sonderabschreibungen gemäß IAS 39.117, die im Zinsergebnis berücksichtigt sind, wurden durch ergebniswirksame Zuschreibungen in Höhe von 1.368 TEuro kompensiert. Darüber hinaus werden ergebniswirksame Marktwertveränderungen in Höhe von 133 TEuro (Vorjahr: 1.368 TEuro) in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.
Soweit ein Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen. Dies ist bei den im Konzern bilanzierten Beteiligungen gegeben.
Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausleihungen sind aufgrund Ihrer Qualifizierung als vom Unternehmen ausgereichte Kredite mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2. Vorräte

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.086	40.045
Unfertige Erzeugnisse	30.762	33.427
Fertige Erzeugnisse und Waren	167.538	176.536
Geleistete Anzahlungen	159	72
	236.545	**250.080**

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bewertet, sofern der Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Erzeugnisse sind zu den Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird auf den am Bilanzstichtag jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert abgestellt. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse vermindert um bis zum Verkauf anfallende Kosten angesetzt.
Die Herstellungskosten umfassen gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten (Fertigungsmaterial und -löhne) und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen. Die am Bilanzstichtag vorhandenen Vorräte sind zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Auf die einzelnen Geschäftsfelder verteilen sich die Vorräte wie folgt:

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Fliesen	78.162	88.455
Bad und Küche	64.991	66.309
Tischkultur	73.295	76.597
Wellness	20.097	18.719
	236.545	**250.080**

Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2003 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro	31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**123.796**	**-**	**131.420**	**-**
Übrige Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände:				
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	654	-	500	-
Sonstige Vermögensgegenstände	39.897	4.549	37.057	2.137
Forderungen aus Steuererstattungen - davon Ertragsteuern - davon sonstige Steuern	21.183 (10.643) (10.540)	1.315 (-) (1.315)	18.782 (9.657) (9.125)	417 (417) (-)
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	18.714	3.234	18.275	1.720
	40.551	**4.549**	**37.557**	**2.137**
	164.347	**4.549**	**168.977**	**2.137**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Dies spiegelt sich in Form von durchgeführten Einzelwertberichtigungen wider. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 5.403 TEuro (Vorjahr: 2.843 TEuro) gebildet.
Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.
Die Position übrige sonstige Vermögensgegenstände enthält eine Forderungen aus der Marktbewertung der Derivate, eine Forderung aus der Veräußerung der ehemaligen Beteiligungsgesellschaft Burton Apta Kft., Forderungen aus Zinsen, Boniforderungen, Mietkautionen, debitorische Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft sowie eine Vielzahl an kleineren Einzelsachverhalten.

4. Wertpapiere

Die im Vorjahr in den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesenen Wertpapiere wurden im Berichtsjahr nach Liquidation der haltenden Gesellschaft und Übernahme der Wertpapiere in die Villeroy & Boch AG in das Anlagevermögen umgegliedert (Vorjahr: 65 TEuro).

5. Flüssige Mittel

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Schecks und Kassenbestand	748	1.892
Guthaben bei Kreditinstituten	36.280	51.737
	37.028	**53.629**

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 5.284 TEuro (Vorjahr: 6.864 TEuro) saldiert ausgewiesen, für die Aufrechnungstatbestände bzw. die Absicht auf Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.70).

6. Latente Steuern

Die aktiven und die passiven latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 (Income Taxes) bilanziert. Latente Steuern resultieren hiernach aus unterschiedlichen Wertansätzen der in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerte und den steuerlich angesetzten Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden, die sich in der Zukunft wieder ausgleichen.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände	138	253	157	75
Sachanlagen	3.601	3.556	12.419	13.254
Finanzanlagen	409	1.581	59	0
Vorräte	11.778	8.406	631	89
Andere Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens	917	865	1.280	971
Steuerlicher Sonderposten	0	0	11.485	12.299
Rückstellungen[1)]	20.899	20.033	107	149
Verbindlichkeiten	1.577	950	5	0
Verlustvorträge	12.075	5.222	0	0
Bilanzposten	**51.394**	**40.866**	**26.143**	**26.837**

[1)] Korrektur Vorjahr gemäß IAS 8.34 um 1.314 TEuro. (siehe Erläuterung 8.3.)

Latente Steuern in Höhe von -941 TEuro (Vorjahr: -366 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.
Während die inländischen Verlustvorträge unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.
Potenzielle Steuerersparnisse aufgrund noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in Höhe von insgesamt 15.217 TEuro (Vorjahr 16.659 TEuro) wurden nicht aktiviert.
Weitere Erläuterungen siehe unter Punkt 22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält die üblichen transitorischen Abgrenzungen.

8. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns umfasst:
- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen

8.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,56 EURO. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376 Euro (Vorjahr: 71.909.376 Euro)

8.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 193.587 TEuro.

8.3. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 92.967 TEuro (Vorjahr: 97.889 TEuro[1]) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Gewinne der konsolidierten Tochtergesellschaften. In 2003 erfolgt bei der Villeroy & Boch AG keine Einstellung in die Gewinnrücklage. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen, Währungseinflüsse sowie die von der Villeroy & Boch AG gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 11.275 TEuro (Vorjahr: 9.273 TEuro) enthalten. Im Geschäftsjahr wurden eigene Anteile in Höhe von 2.034 TEuro erworben. In Höhe von 32 TEuro (Vorjahr: 159 TEuro) wurden eigene Anteile im Rahmen des Stock-Options-Programms an Führungskräfte veräußert.
Im Laufe des Geschäftsjahres 2003 stellte sich bei der schwedischen Gesellschaft AB Gustavsberg heraus, dass eine Rückstellung für Garantieverpflichtungen in Höhe von 3.506 TEuro und eine Rückstellung für die Rekultivierung einer Abfalldeponie in Höhe von 1.184 TEuro bereits zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nicht passiviert wurde. Ebenso wurde die latente Steuerabgrenzung in Höhe von 1.314 TEuro nicht berücksichtigt. Die Berichtigungen wurden gemäß IAS 8.34 durch Anpassung der Vortragswerte der Gewinnrücklagen zum 01. Januar 2003 vorgenommen und somit erfolgsneutral in Höhe von 3.376 TEuro eigenkapitalmindernd dargestellt.

8.4. Aktienoptionsplan

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 waren im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben worden. Sie stellen ein anteiliges Grundkapital von 2.708.539 Euro dar.
In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des Grundkapitals; 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.05.2003 erworben.

[1] nach Anpassung grundlegender Fehler IAS 8.34

Im Rahmen eines Stock Options-Programms sind insgesamt 82.965 Aktien in den zurückliegenden vier Jahren an Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften veräußert worden. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren ausgegebenen Tranchen erläutert.

		Anteil am Grundkapital		
Geschäftsjahr	Aktien	in %	in Euro	Basispreis in Euro
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Der Erlös aus dem Verkauf in 2003 betrug 36 TEuro (Vorjahr: 178 TEuro).

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Option zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Da diese Kriterien in 2003 nicht erfüllt waren, konnten die Aktienoptionen aus der ersten Tranche in 2000 nicht ausgeübt werden. Im Geschäftsjahr 2003 wurden 93.464 Optionsrechte an Führungskräfte ausgegeben. Der Gesamtbestand der Optionsrechte betrug am Jahresende 420.027 Stück.
Der Kaufpreis für die insgesamt bisher ausgegebenen Aktienoptionen bei Ausübung der Optionen übersteigt die Anschaffungskosten (9,46 Euro) bzw. Buchwerte (7,25 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2003 betrug der Bestand 1.257.649 Aktien. Dies entspricht einem anteiligen Grundkapital in Höhe von 3.219.581 Euro.

9. Anteile anderer Gesellschafter

In dem Posten Anteile anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 2.613 TEuro (Vorjahr: 2.750 TEuro) und stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften des Unternehmensbereichs Wellness. In der Veränderung spiegelt sich der Abgang aufgrund der Aufstockung der Anteile an der Gesellschaft Villeroy & Boch Wellness N.V.,Roeselare (-659 TEuro), der nahezu durch den Eigenkapitalzuwachs aufgrund des erwirtschafteten positiven Ergebnisses der Gesellschaft Vagnerplast spol. S.r.o., Unhost (+535 TEuro) kompensiert wurde, wider.
Grundlage für die Berechnung der Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Gesellschaften.

10. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Alterssicherungen für Mitarbeiter der Villeroy & Boch Gruppe, die nahezu vollständig im europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind. Hierbei wird die Bewertung je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unter Anwendung von IAS 19 vorgenommen – dies unter Anwendung der Projected Unit Credit-Methode. Die unterschiedlichen Alterssicherungssysteme basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Es handelt sich vorwiegend um leistungsorientierte Versorgungseinrichtungen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Anwendung eines Rechnungszinses in Höhe von 5,25 % bzw. 6,00 % und einem Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 %, 2,5 % und 3,5 %. Bei Regelungen der betrieblichen Altersversorgung wird mit einem Rententrend von 1,5 % und 2,0 % und einer betriebsspezifischen Fluktuation kalkuliert. Bei der Bewertung werden landesspezifische Sterbetafeln zugrundegelegt. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt unter Anwendung der 10 %-Korridor-Regelung. Bei der Ermittlung des Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 4 % unterstellt.
Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Rückstellungen für Pensionen	178.829	183.648
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	15.348	10.306
Stand 31.12.	**194.177**	**193.954**

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus einer Vertragsanpassung bei der Gesellschaft V&B Wellness B.V., so dass die Rückstellung teilweise aufgelöst werden konnte.
Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen zukünftige Aufwendungen für Jubiläen und Altersteilzeit. Die Erhöhung dieser Rückstellungen ergibt sich aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Dienstzeitaufwand	2.622	3.782
Ertrag aus Planvermögen	-668	-375
Zinsaufwand	10.864	10.007
Summe erfolgswirksam erfasste Beträge	**12.818**	**13.414**

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten – der anteilige Zinsaufwand ist entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Anwartschaftsbarwerte sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Anwartschaftsbarwert		
Stand 01.01.	194.879	192.558
Währungsänderung	4	0
Auflösung V&B Wellness B.V.	-6.259	-
Zinsaufwand	10.864	10.007
Dienstzeitaufwand	2.622	3.782
Rentenzahlungen	-11.812	-11.468
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-158	0
Stand 31.12.	**190.140**	**194.879**
Veränderung der Planvermögen		
Stand 01.01.	11.231	9.736
Auflösung V&B Wellness B.V.	-1.771	-
Ertrag aus Planvermögen	668	375
Beiträge von Arbeitgebern	1.183	1.120
Stand 31.12.	**11.311**	**11.231**
Finanzierungsstand		
Stand 31.12.	193.106	186.554
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	-14.277	-2.906
Rückstellung Stand 31.12.	**178.829**	**183.648**

11. Andere Rückstellungen

	Rückstellungen für: Steuerverpflichtungen TEuro	Personalbereich TEuro	Garantien TEuro	Restrukturierung TEuro	Übrige TEuro	Gesamt TEuro
Stand 01.01.2003	**4.868**	**11.993**	**13.023**	**5.307**	**22.640**	**57.831**
Währung	-157	-49	45	27	-446	-580
Verbrauch	-2.085	-5.268	-2.558	-4.054	-6.709	-20.674
Auflösung	-229	-363	-2.293	-1.716	-4.002	-8.603
Zuführung	2.676	6.599	1.178	14.826	8.847	34.126
Umbuchung	-16	-1.917	0	2.650	-1.580	-863
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2003	**5.057**	**10.995**	**9.395**	**17.040**	**18.750**	**61.237**
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	5.057	6.128	9.395	17.040	13.381	51.001

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wobei der Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.
Unter den Rückstellungen für den Personalbereich werden Rückstellungen für ausstehende Tantiemezahlungen, Abfindungen aufgrund Personalfreisetzung, Beiträge an den Pensionssicherungsverein sowie die Rückstellung für Abfertigung (Österreich, Italien) ausgewiesen. Zum 1.1.2003 wurde aus Zuordnungsgründen eine Umgliederung der Rückstellung für Abfertigung in Höhe von 2.591 TEuro aus den übrigen Rückstellungen vorgenommen. Wie bereits unter Punkt 8.3. erläutert, wurden im Zusammenhang mit der Korrektur eines grundlegenden Fehlers die Vorjahreswerte der anderen Rückstellungen angepasst. Entsprechend wurden auch im Rückstellungsspiegel die Vortragswerte der Garantierückstellungen und der übrigen Rückstellungen (darin enthaltene Rückstellungen für Rekultivierung) zum 01.01.2003 in Höhe von 3.506 TEuro bzw. 1.184 TEuro angepasst. Die Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt Maßnahmen zur Umstrukturierung des Unternehmensbereiches Bad, Küche und Fliesen.
In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutz und Rekultivierung, Prozessrisiken, Versicherungsbeiträge, Provisionen sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Rückständige Zinsen sind hierbei berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

	Gesamt 31.12.2003 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro	1 bis 5 Jahre TEuro	mehr als 5 Jahre TEuro	Gesamt 31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro
Verbindlichkeiten						
Finanzschulden						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.601	20.739	9.809	53	31.361	22.570
Wechselverbindlichkeiten	4.051	4.051	-	-	3.932	3.932
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.265	1.944	1.189	1.132	4.905	2.328
	38.917	**26.734**	**10.998**	**1.185**	**40.198**	**28.830**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**83.289**	**83.289**	-	-	**76.474**	**76.474**
Übrige Verbindlichkeiten:						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.269	1.269	-	-	693	693
Lohn- und Gehaltsabrechnung	36.687	36.687	-	-	33.293	33.293
Boni und Rabatte	35.530	35.530	-	-	40.442	40.442
Steuerverbindlichkeiten	10.455	10.455	-	-	10.799	10.477
- davon aus Ertragssteuern	(1.095)	(1.095)	(-)	(-)	(1.351)	(1.029)
- davon aus sonstigen Steuern	(9.360)	(9.360)	(-)	(-)	(9.448)	(9.448)
Übrige Verbindlichkeiten	17.437	13.795	1.756	1.886	20.213	13.266
	101.378	**97.736**	**1.756**	**1.886**	**105.440**	**98.171**
	223.584	**207.759**	**12.754**	**3.071**	**222.112**	**203.475**

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Gesellschaftsanteilen, kreditorische Debitoren und Marktwertveränderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht eine grundpfandrechtliche Besicherung in Höhe von 213 TEuro (Vorjahr: 213 TEuro). Besicherungen durch sonstige Pfandrechte bestehen nicht.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Investitionszuschüsse in Rumänien, Italien und Deutschland, die entsprechend dem Erfüllungsgrad aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Käufer übergangen ist.

Die Umsätze (netto) gliedern sich wie folgt:

	2003 Inland Mio. Euro	2003 Ausland Mio. Euro	2003 Gesamt Mio. Euro
Fliesen	98,9	153,9	252,8
Bad und Küche	91,2	216,3	307,5
Tischkultur	86,3	199,4	285,7
Wellness	12,9	89,7	102,6
	289,3	**659,3**	**948,6**

	2002 Inland Mio. Euro	2002 Ausland Mio. Euro	2002 Gesamt Mio. Euro
Fliesen	102,7	165,9	268,6
Bad und Küche	91,8	213,5	305,3
Tischkultur	89,2	207,3	296,5
Wellness	12,6	94,5	107,1
	296,3	**681,2**	**977,5**

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

15. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z.B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

16. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.
Für Forschung und Entwicklung sind Aufwendungen in Höhe von 12.522 TEuro (Vorjahr: 13.238 TEuro) enthalten. Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Fliesen	2.999	3.919
Bad und Küche	5.689	5.848
Tischkultur	2.597	2.310
Wellness	1.237	1.161
	12.522	**13.238**

Es erfolgt keine Aktivierung von Entwicklungskosten.

17. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

18. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich je Unternehmensbereich wie folgt zusammen:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Fliesen	8.228	844
Bad und Küche	2.203	2.189
Tischkultur	-	-
Wellness	7.022	1.360
	17.453	**4.393**

Die Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 15 Jahren. Bei der Bemessung der Nutzungsdauer waren strategische sowie andere speziell auf die erwirtschafteten Cash Flows der akquirierten Gesellschaften abgestellte Kriterien maßgebend. Bei unterjährigen Zugängen wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt.
Im Berichtsjahr wurde der Goodwill auf die Gesellschaft Villeroy & Boch N.V., Roeselare (Unternehmensbereich Wellness) in Höhe von 5.530 TEuro aufgrund Impairmenttest voll abgeschrieben. Gleiches gilt für den bestehenden Goodwill bei der Gesellschaft Ceramica Ligure S.r.L., Ponzano Magra, der in Höhe von 7.354 TEuro wertberichtigt werden musste. Im Vorjahr war keine Abschreibung aufgrund Impairmenttest notwendig.

19. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

In diesem Posten sind die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert dargestellt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Anlagenabgängen enthalten. Darüber hinaus sind Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen und Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen enthalten.
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Kursverluste, Aufwendungen für die aktuell laufende Restrukturierung des Unternehmensbereiches Bad, Küche und Fliesen, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus Anlagenabgängen enthalten.

20. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Villeroy & Boch Konzern umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 239 TEuro (Vorjahr: 3.152 TEuro). Im Vorjahr war im Wesentlichen der Ertrag aus der Veräußerung der Beteiligung Burton Apta enthalten.

21. Finanzergebnis

	2003 TEuro	2002 TEuro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.534	3.562
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.179	-6.698
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-10.548	-10.282
Summe Zinsergebnis	-13.193	-13.418
Übriges Finanzergebnis	56	0
	-13.137	**-13.418**

Fremdkapitalkosten werden im Jahr ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Im Zinsaufwand sind 457 TEuro (Vorjahr: 516 TEuro) als anteiliger Zinsanteil der Leasingraten aus den gemäß IAS 17 (Leases) erfassten Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten.
Im Zinsanteil aus der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Erträge aus der Ausschüttung einer Fondsgesellschaft in Höhe von 668 TEuro enthalten.

22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.
Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.
Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,0 % bis 40,0 %.

	2003 TEuro	2002 TEuro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	6.791	7.083
Davon Inland Davon Ausland	(28) (6.763)	(-21) (7.105)
Latente Steuern	-12.163	-3.738
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-5.372**	**3.345**

Der effektive Steuersatz beträgt 17,86 %. Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2003 bei 37,7 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Ergebnis vor Ertragsteuer	-30.768	13.629
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7 %)	-11.600	5.138
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-3.369	-3.717
Steuereffekte aus:		
Abschreibung auf Goodwill	6.580	1.656
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.713	869
Sonstige Abweichungen	1.304	-601
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**-5.372**	**3.345**
Tatsächlicher Steuersatz in %	**17,46%**	**24,54%**

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	10.528	2.817
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	694	555
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	941	366
Latente Steuer gem. Gewinn- und Verlustrechnung	**12.163**	**3.738**

23. Anteile anderer Gesellschafter

Die Fremdanteile am Ergebnis in Höhe von -668 TEuro (Vorjahr: -253 TEuro) enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter bei der tschechischen Gesellschaft Vagnerplast spol. s.r.o., Unhost.

24. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien anzugeben:

Stammaktien	2003	2002
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernjahresergebnis (in TEuro)	-13.900	4.858
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,99	0,35

Vorzugsaktien		
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	12.945.080	13.064.890
Anteiliges Konzernjahresergebnis (in TEuro)	-12.164	5.173
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,94	0,40

Hierbei handelt es sich um eine nach IAS 33 (Earnings per Share) ermittelte Kennzahl.
Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Für die Berechnung wurde bei den Stammaktien eine gewichtete Anzahl von 14.044.800 Aktien zugrunde gelegt. Bei den Vorzugsaktien wurde der gewichtete eigene Aktienbestand unberücksichtigt gelassen.

25. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerten	57.031	58.748
Außerplanmäßige Abschreibung Firmenwert	12.884	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen	698	2.124
	70.613	**60.872**

Im Geschäftsjahr 2003 waren im Zusammenhang mit der Bewertung der gehaltenen Aktien Abschreibungen gemäß IAS 39 auf den niedrigeren erzielbaren Wert in Höhe von 605 TEuro erforderlich. Im Vorjahr wurden 1.972 TEuro abgeschrieben. Der Aufwand wird im Zinsergebnis gezeigt.

26. Materialaufwand

In den Einstandskosten der verkauften Ware sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	165.425	167.588
Aufwendungen für bezogene Waren	143.723	138.126
	309.148	**305.714**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.190	42.177
	351.338	**347.891**

27. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Löhne und Gehälter[1)]	292.803	286.944
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	74.331	71.259
Davon für Altersversorgung	(11.677)	(7.839)
	367.134	**358.203**

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 10.864 TEuro (Vorjahr: 10.007 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.
Die Löhne und Gehälter sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm und der Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung (5.041 TEuro, VJ: 875 TEuro) geprägt.

Durchschnittlicher Personalbestand:

Anzahl der Mitarbeiter	2003	2002
Lohnempfänger	6.461	6.648
Gehaltsempfänger	4.351	4.362
	10.812	**11.010**

Von dem gesamten Personalbestand sind 3.964 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.097) in Deutschland und 6.848 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.913) im Ausland beschäftigt.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:	2003	2002
Fliesen	2.212	2.314
Bad und Küche	4.063	4.150
Tischkultur	3.272	3.250
Wellness	859	870
Übergreifend	406	426
	10.812	**11.010**

[1)] im Vorjahreswert wurden 2.478 TEuro Aufwand für Leiharbeiter, die im Produktionsbereich tätig sind, in den Löhnen und Gehältern ausgewiesen; der Aufwand dieses Jahres in Höhe von 2.268 TEuro wird als Aufwand für Leiharbeiter weiterhin in den Einstandskosten der verkauften Ware gezeigt

28. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 6.795 TEuro (Vorjahr: 6.548 TEuro). Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern.

29. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement) die Veränderung der Finanzmittel des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Die Auswirkungen von Akquisitionen sind dabei eliminiert.
Es wird zwischen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.
Der Finanzmittelbestand umfasst die Flüssigen Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens.

30. Erläuterung Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Hiernach kann die Segmentierung der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns folgen. Dies spiegelt sich in den dargestellten Produktgruppen und Regionen wider. Die produktorientierte Abgrenzung der Segmente untereinander ergibt sich ebenso aus den unterschiedlichen Produktionsverfahren, Vertriebskanälen und -methoden. Danach erfolgt eine Aufteilung in die vier Unternehmensbereiche Fliesen, Bad und Küche, Tischkultur sowie Wellness.

Die Segmente produzieren und/oder vertreiben folgende Produkte:

Fliesen

Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug;
von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein

Bad und Küche

Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Armaturen und technisches Zubehör;
von Fremdunternehmen bezogene Badmöbel, Badaccessoires, Küchenarmaturen und technisches Zubehör

Tischkultur

Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas und Bleikristall-Trinkgläser;
von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke und Silberwaren, Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, Tischtextilien, Accessoires für den gedeckten Tisch und Wohnmöbel

Wellness

Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Duschkabinen und Dampfkabinen

Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den Bilanzansätzen und den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden Konzernabschlusses ermittelt. Die für die Segmente ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten korrespondieren mit den Aufwendungen und Erträgen.
Vermögens- und Schuldposten, Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten grundsätzlich direkt zugeordnet. Die Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge des zentralen Regie- und Dienstleistungsbereichs werden den operativen Segmenten mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet.
Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen.
Die **Außenumsatzerlöse** der Segmente addieren sich zum Konzernumsatz. Innenumsatzerlöse zwischen den Segmenten sind wegen der vertikalen Abgrenzung der Segmente und der Verschiedenartigkeit der Produkte zu vernachlässigen.
Das **EBIT** (Operatives Ergebnis) der Segmente definiert sich als Ergebnis vor Zinsen, außerordentlichem Ergebnis und Ertragsteuern. Ergänzend wird das EBIT vor verschiedenen Sonderaufwendungen dargestellt. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte der Darstellung zur Ergebnisentwicklung innerhalb des Lageberichtes.
Das **Operative Vermögen** umfasst immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, sonstige Vermögensgegenstände (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und Aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Bereits eingereichte aber zum Stichtag nicht fällige Wechsel werden dem Operativen Vermögen wieder hinzugerechnet. Dies wirkt sich im Operativen Vermögen des Unternehmensbereiches Fliesen mit einem Betrag in Höhe von 22.147 TEuro (Vorjahr: 19.919 TEuro) aus.
In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen ohne Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Latente Steuern und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.
Die **Operativen Schulden** umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, übrige Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) und Passive Rechnungsabgrenzungsposten.
In die Überleitung der Operativen Schulden zum Fremdkapital gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen und der nicht den Segmenten zugeordnete Teil der sonstigen Rückstellungen.
Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen.
Die Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten Vermögenswerte.
Die Angaben zu den Mitarbeitern werden im Jahresdurchschnitt vorgenommen.

Segmentierung nach Unternehmensbereichen

2003	Fliesen	Bad und Küche	Tisch-kultur	Wellness	Über-leitung	Villeroy & Boch Konzern
Außenumsätze	252,8	307,5	285,7	102,6		948,6
Abschreibungen	24,1	17,7	14,2	14,0		70,0
- davon außerplanmäßig	(7,4)			(5,5)		(12,9)
Beteiligungserträge Equity	0,2					0,2
EBIT vor Sonderaufwand	-11,1	24,9	10,1	-1,2	-1,9	20,8
EBIT (nach Sonderaufwand)	-28,5	19,4	1,4	-8,1	-1,9	-17,7
Finanzergebnis					-13,1	-13,1
Ertragsteuern					5,4	5,4
Jahresergebnis						-25,4
Operatives Vermögen	203,1	234,2	215,6	91,9	97,9	842,7
Operative Schulden	73,1	80,6	60,3	25,0	268,7	507,7
Operatives Nettovermögen	130,0	153,6	155,3	66,9	-170,8	335,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen					-20,9	-20,9
Investitionen	8,1	15,4	22,5	13,4	0,0	59,4
Zahl der Mitarbeiter	2.212	4.063	3.272	859	406	10.812

2002						
Außenumsätze	268,6	305,3	296,5	107,1		977,5
Abschreibungen	17,7	18,8	14,7	7,5		58,7
Beteiligungserträge Equity	0,2					0,2
EBIT vor Sonderaufwand	-7,4	17,4	23,6	0,2		33,8
EBIT (nach Sonderaufwand)	-10,5	15,6	21,7	0,2		27,0
Finanzergebnis					-13,4	-13,4
Ertragsteuern					-3,3	-3,3
Jahresergebnis						10,3
Operatives Vermögen	237,2	237,3	215,7	93,7	95,1	879,0
Operative Schulden	79,8	79,4	57,6	26,3	256,4	499,5
Operatives Nettovermögen	157,4	157,9	158,1	67,4	-161,3	379,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen					-12,3	-12,3
Investitionen	20,3	16,1	21,1	8,6		66,1
Zahl der Mitarbeiter	2.314	4.150	3.250	870	426[1)]	11.010

(Werte in Millionen Euro; Zahl der Mitarbeiter: Jahresdurchschnitt)
[1)] Mitarbeiter des Zentralbereichs; insbesondere interne Dienste

Segmentierung nach Regionen

2003	Deutschland	Frankreich	Übriges Europa	Übrige Welt	Überleitung	Villeroy & Boch Konzern
Außenumsätze	289,2	177,5	385,0	96,9		948,6
Operatives Nettovermögen	202,7	50,9	224,1	27,5	-170,2	335,0
Investitionen	18,9	3,0	36,3	1,2		59,4
2002						
Außenumsätze	296,3	178,0	395,2	108,0		977,5
Operatives Nettovermögen	206,3	54,1	248,9	31,5	-161,3	379,5
Investitionen	33,9	7,1	24,6	0,5		66,1

(Werte in Millionen Euro)

Sonstige Erläuterungen

31. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Wechselobligo	21.911	19.836
Bürgschaftsverpflichtungen	64	573
Treuhandverpflichtung	380	368

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	5.191	10.152

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Punkt 1.2. detailliert dargestellt.

33. Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivate Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Risikomanagement und -controlling
Aus Risikomanagementgesichtspunkten unterliegt die Durchführung von derivativen Geschäften einer strikten Funktionstrennung in Punkto Handel, Abwicklung, Kontrolle und der buchhalterischen Abbildung. Ebenso wird die Einhaltung der durch eine einheitliche Richtlinie vorgegebenen Grundsätze und die Abwicklung der Buchungsvorfälle kontinuierlich überwacht.

Originäre Finanzinstrumente
Hierzu gehören die einzelnen Posten, die aus der Bilanz direkt abzulesen sind. Zu deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf die Erläuterungen der jeweiligen Positionen verwiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um die durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingten Währungsrisiken und Finanzierungskosten zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu bedienen wir uns marktgängiger Devisentermingeschäfte und Zinsswaps – sogenannter OTC-Produkte.

Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf der Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Bilanziert werden „übliche“ Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag .

Die derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten.

Zur Absicherung des Risikos künftig schwankender Ein- und Auszahlungen aus einer bestehenden Aktiv- oder Passivposition, einer vertraglich festgelegten Verpflichtung sowie aus geplanten Transaktionen, werden Cash Flow Hedges verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos (im Wesentlichen USD, GBP, CHF, AUD) von zukünftigen Umsätzen bzw. Einkaufsvolumina der einzelnen Unternehmensbereiche abgeschlossen. Die Fair Values der Devisentermingeschäfte werden monatlich auf Grundlage von anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Hierbei erfolgt die Bewertung auf Basis von Mittelkursen.

Die Ermittlung der Fair Values von Zinsswaps zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken aus bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch die von einem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Marktbewertungen.

Die in einen Cash Flow Hedge einbezogenen Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften werden im Eigenkapital ausgewiesen. Die im Eigenkapital enthaltene Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird mit der Realisierung der abgesicherten Grundgeschäfte in das operative Ergebnis umgebucht. Marktwertänderungen von derivativen Zinsinstrumenten, die zur Sicherung von variablen Zinszahlungen abgeschlossen wurden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern den derivativen Finanzinstrumenten keine Sicherungsbeziehung gegenübersteht, erfolgt die Bewertung ergebniswirksam.

Aus der Marktbewertung der derivaten Finanzinstrumente wurden im Berichtsjahr 160 TEuro (Vorjahr: 759 TEuro) ergebnisneutral im Eigenkapital und 1.289 TEuro (Vorjahr 1.643 TEuro) ergebniswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag sind folgende derivativen Finanzinstrumente zur Risikominimierung eingesetzt.

		Fair Value	
	Nominalvolumen in TEuro	Finanzielle Vermögenswerte in TEuro	Finanzielle Verbindlichkeiten in TEuro
Zinsswaps	26.414	-	3.396 [1]
Devisentermingeschäfte	57.458	3.380	228

[1] incl. Zinsabgrenzung

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben in Höhe von 228 TEuro eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 1.157 TEuro eine Restlaufzeit von über 5 Jahren. Die zur Absicherung des Währungsrisikos eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Die durchgeführten grundsätzlich derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen – folglich besteht ein als sehr gering einzustufendes Ausfallrisiko. Darüber hinaus kann als maximales Ausfallrisiko die Summe der positiven Marktwerte derjenigen Derivate entstehen, aus denen Ansprüche gegen Vertragspartner bestehen, angesehen werden. Zur Minimierung dieser Risiken werden Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern auf ein Limit begrenzt.

34. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 171 TEuro (Vorjahr: 220 TEuro), die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 2.670 TEuro (Vorjahr: 2.446 TEuro). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.720 TEuro (Vorjahr: 9.279 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 999 TEuro (Vorjahr: TEuro 920).
An die Mitglieder des Vorstands der Villeroy & Boch AG wurden im Geschäftsjahr 2003 keine Optionsrechte (Vorjahr: 97.992) für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2003 beträgt 240.867 Stück (Vorjahr: 437.157). Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 8.4. „Aktienoptionsplan“.

35. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angabepflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen nicht vor. Ebenso sind keine weiteren Leistungen mit anderen nahestehenden Personen vereinbart.

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

37. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 9.116.715,42 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,25 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,30 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	3.511.200,00
für das Vorzugskapital von	4.213.440,00
	7.724.640,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 1.392.075,42 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2004.

38. Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2003 die Unternehmensgrundsätze überarbeitet und präzisiert und die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich (www.villeroy-boch.de, Investor Relations).

Mettlach, den 23. März 2004

Wendelin von Boch-Galhau	Manfred Finger	Peter von der Lippe
Ralf Mock	Dr. Bernard Wientjes	Richard Zimmermann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der **Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach,** aufgestellten **Konzernabschluss**, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Köln, den 23. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)	(Kohns)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Unternehmensbereiche Bad, Küche und Fliesen	**Deutschland**	Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen
		Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
		Boch Frères S.A.S., Pantin
		Comar S.A., Lambersart
		Socatra S.A., Trans en Provence
	Italien	Ceramica Ligure S.r.l., Ponzano Magra
	Ungarn	Villeroy & Boch Ungarn Rt., Hódmezövásárhely
	Niederlande	Villeroy & Boch Nederland B.V., Amsterdam
	Polen	Villeroy & Boch Polska Sp.z.o.o., Warszawa
	Österreich	Villeroy & Boch Badmöbel GmbH, Salzburg-Plainfeld
	Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg
Unternehmensbereich Tischkultur	**Deutschland**	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
	Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines, Luxembourg
	Frankreich	Villeroy & Boch Arts de la Table S.A., Garges-les-Gonesse
	Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano
	Schweiz	Villeroy & Boch CreaTable AG, Lenzburg
	Schweden	Villeroy & Boch Sverige AB, Stockholm
	Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
	Niederlande	Villeroy & Boch Tableware B.V., Nijkerk
	Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
	Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
	Hong-Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong-Kong
	Japan	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo
Unternehmensbereich Wellness	**Niederlande**	Villeroy and Boch Wellness Holding B.V., Roden
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg
		Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö
	Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
	Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
	Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s.r.o., Unhost
	Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s.r.o., Partizánske
Unternehmensbereichübergreifende und zentrale Gesellschaften	**Frankreich**	S.D.P.C. S.A., Paris
	England	Villeroy & Boch United Kingdom Ltd., London
	Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
	Österreich	Villeroy & Boch Austria Handelsgesellschaft m.b.H., Salzburg
	Dänemark	Villeroy & Boch Denmark A/S, Roedovre
	Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
	Ungarn	Villeroy & Boch Holding Ungarn GmbH, Budapest
	USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton

Gesellschaftskapital		Beteiligung Villeroy & Boch Aktiengesellschaft		
Währung	Millionen	unmittelbar %	mittelbar %	insgesamt %
EUR	0,26	100,00	-	100,00
EUR	0,36	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	0,69	-	100,00	100,00
EUR	0,25	-	100,00	100,00
EUR	0,16	-	100,00	100,00
EUR	11,60	70,00	30,00	100,00
HUF	2.289,00		99,59	99,59
EUR	0,05	100,00	-	100,00
PLN	0,05	-	100,00	100,00
EUR	2,20	-	100,00	100,00
ROL	170.195,21	99,24	-	99,24
SEK	20,00	100,00	-	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	15,00	100,00	-	100,00
EUR	3,14	-	100,00	100,00
EUR	0,03	0,20	99,80	100,00
CHF	0,50	-	100,00	100,00
SEK	2,00	-	100,00	100,00
NOK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	0,10	100,00	-	100,00
CAD	2,20	-	100,00	100,00
AUD	0,52	-	100,00	100,00
HKD	7,00	-	100,00	100,00
JPY	97,50	-	100,00	100,00
EUR	1,62	100,00	-	100,00
SEK	20,00	100,00	-	100,00
SEK	1,00	-	100,00	100,00
EUR	7,60	100,00	-	100,00
EUR	8,00	-	100,00	100,00
CZK	92,93	-	67,00	67,00
SKK	0,20	-	60,00	60,00
EUR	2,13	97,15	2,85	100,00
GBP	1,10	-	100,00	100,00
EUR	0,27	44,44	55,56	100,00
EUR	1,24	100,00	-	100,00
DKK	1,50	33,33	66,67	100,00
EUR	0,06	99,90	0,10	100,00
HUF	3.000,00	100,00	-	100,00
USD	3,80	-	100,00	100,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken hinterlegt.

Aktiva

	Anhang	31.12.2003 TEuro	TEuro	31.12.2002 TEuro	TEuro
Anlagevermögen	1				
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.552		2.814	
Sachanlagen		108.323		107.610	
Finanzanlagen		285.707	**396.582**	261.590	**372.014**
Umlaufvermögen					
Vorräte	2		**112.236**		**122.442**
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		52.123		53.423	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		71.799		76.226	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		25.932	**149.854**	21.301	**150.950**
Wertpapiere	4		**9.104**		**6.467**
Flüssige Mittel	5		**33.601**		**44.418**
			304.795		**324.277**
			701.377		**696.291**

Passiva

	Anhang	31.12.2003 TEuro	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro	31.12.2002 TEuro
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	6	71.909		71.909	
Kapitalrücklage		193.587		193.587	
Gewinnrücklagen	7	72.594		72.594	
Bilanzgewinn		9.117	**347.207**	23.021	**361.111**
Sonderposten mit Rücklageanteil	8		**28.679**		**31.156**
Rückstellungen	9				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		142.705		144.595	
Übrige Rückstellungen		63.197	**205.902**	64.435	**209.030**
Verbindlichkeiten	10				
- gegenüber Kreditinstituten		2.413		654	
- aus Lieferungen und Leistungen		31.817		21.422	
- gegenüber verbundenen Unternehmen		43.875		35.176	
Übrige Verbindlichkeiten		41.171	**119.276**	37.333	**94.585**
Rechnungs-abgrenzungsposten			**313**		**409**
			701.377		**696.291**

1. Januar bis 31. Dezember 2003

	Anhang	2003 TEuro	2002 TEuro
Umsatzerlöse	14	**535.123**	**539.088**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	15	- 5.798	+ 4.430
Gesamtleistung		**529.325**	**543.518**
Sonstige betriebliche Erträge	16	38.449	44.416
Materialaufwand	17	284.310	269.677
Personalaufwand	18	157.405	159.293
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		19.659	21.948
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	131.278	133.690
Beteiligungsergebnis	20	+ 47.106	+ 22.338
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	21	14.001	2.806
Zinsergebnis	22	- 7.923	- 6.870
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**304**	**15.988**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	23	0	0
Jahresüberschuss		**304**	**15.988**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.813	7.033
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		2.636	2.965
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		2.636	2.965
Bilanzgewinn		**9.117**	**23.021**

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.
Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.
Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
Steuerrechtliche Abschreibungen sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.
Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.
Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.
Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften sind – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.
Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde an die Bilanzierung nach IFRS angepasst. Die Ergebnisauswirkung betrug TEuro +337.
Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.
Der Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.
Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist auf den Seiten 112 bis 113 dargestellt.
Wegen außergewöhnlicher technischer und wirtschaftlicher Abnutzung sowie zum Abbruch vorgesehener Einrichtungen wurden TEuro 16 außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.
Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

2. Vorräte

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.367	9.720
Unfertige Erzeugnisse	13.556	12.833
Fertige Erzeugnisse und Waren	89.313	99.889
	112.236	**122.442**

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2003 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro	31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit über ein Jahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**52.123**	**-**	**53.423**	**-**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	**71.799**	**-**	**76.226**	**-**
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	813	12	658	9
Sonstige Vermögensgegenstände	25.119	2.982	20.643	473
	25.932	**2.994**	**21.301**	**482**
	149.854	**2.994**	**150.950**	**482**

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen an verbundene Unternehmen aus der Übernahme der Debitorenabwicklung, Rückforderungen aus Steuern sowie eine Verkaufspreisforderung aus der Veräußerung von Wertpapieren. In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind 30,6 Mio. Euro (Vorjahr 38,7 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen eigene Anteile.
Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Sie entsprechen einem anteiligen Grundkapital von Euro 2.708.539. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des Grundkapitals; Euro 723.433 anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Die im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Aktien dienen einem Stock Options-Programm für Vorstand und Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren an diesen Personenkreis veräußerten Aktientranchen erläutert.

Geschäftsjahr	Aktien	Anteile am Grundkapital in %	Anteile am Grundkapital in Euro	Basispreis in Euro
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Die Führungskräfte (ohne Vorstand) mussten für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Optionen zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Da diese Kriterien in 2003 nicht erfüllt waren, konnten die Aktienoptionen aus der ersten Tranche in 2000 nicht ausgeübt werden. In 2003 wurden 93.464 Optionsrechte an Führungskräfte (ohne Vorstand) ausgegeben, der Gesamtbestand der ausgegebenen Optionsrechte zum Jahresende 2003 betrug 420.027 Stück.
Aus dem Verkauf der Aktien wurde in 2003 ein Erlös von 36 TEuro (Vorjahr 178 TEuro) erzielt.
Die Kaufpreise bei Ausübung der Optionen für die ausgegebenen Aktienoptionen übersteigen die Anschaffungskosten (9,46 Euro) bzw. den Buchwert (7,25 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2003 betrug der Bestand 1.257.649 Aktien gleich Euro 3.219.581 anteiliges Grundkapital.

5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 71.909.376,00.

7. Gewinnrücklagen

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Rücklage für eigene Anteile	9.104	6.467
Andere Gewinnrücklagen	63.490	66.127
	72.594	**72.594**

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2003 wie im Vorjahr keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen. Aus der Rücklage für eigene Anteile wurden nach Veräußerung von eigenen Aktien an Führungskräfte TEuro 32 entnommen und TEuro 2.035 nach dem Kauf von Aktien und TEuro 634 nach einer Zuschreibung in 2003 zugeführt. Entsprechend erfolgte die Zuführung bzw. die Entnahme bei den Gewinnrücklagen.

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (Mehrabschreibungen gemäß §§ 6b, 7d EStG,§ 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	28.679	26.018
Unversteuerte Rücklagen nach § 273 HGB gemäß § 6b EStG	-	5.138
	28.679	**31.156**

Im Berichtsjahr wurden TEuro 5.138 steuerrechtliche Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus unversteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt (Vorjahr 1.116 Euro).
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die unversteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von TEuro 2.478.

9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.
Die übrigen Rückstellungen betreffen:

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Steuerrückstellungen	3.079	3.093
Sonstige Rückstellungen	60.118	61.342
	63.197	**64.435**

In den Sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen enthalten in der Höhe und/oder im Bestehen ungewisse Verpflichtungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Gewährleistungen, Kundenboni, Verpflichtungen aus dem Marketingbudget, Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer und Gleitzeitguthaben, Jubiläumsvergütungen, Abfindungen an ausscheidendes Personal sowie Aufwandsrückstellungen für Abbruch und Instandhaltung von Anlagegegenständen und Entsorgung bzw. Sanierung umweltbelastender Anlagen.

10. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

	Gesamt 31.12.2003 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro	1 bis 5 Jahre TEuro	mehr als 5 Jahre TEuro	Grundpfandrechtliche Sicherung TEuro	Gesamt 31.12.2002 TEuro	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr TEuro
Verbindlichkeiten							
gegenüber Kreditinstituten	**2.413**	**2.413**	**-**	**-**	**-**	**654**	**654**
aus Lieferungen und Leistungen	**31.817**	**31.817**	**-**	**-**	**-**	**21.422**	**21.422**
gegenüber verbundenen Unternehmen	**43.875**	**43.875**	**-**	**-**	**-**	**35.176**	**35.176**
Übrige Verbindlichkeiten:							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	260	260	-	-	-	313	313
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	2.948	2.948	-	-	-	3.274	3.274
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	37.963	36.770	464	729	-	33.746	31.813
davon aus Steuern:	(3.115)					(3.226)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(3.770)					(3.923)	
	41.171	**39.978**	**464**	**729**	**-**	**37.333**	**35.400**
	119.276	**118.083**	**464**	**729**	**-**	**94.585**	**92.652**

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus Steuern, aus Sozialversicherungsbeiträgen sowie für Löhne und Gehälter. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 12,1 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr 7,9 Mio. Euro).

11. Haftungsverhältnisse

	31.12.2003 TEuro	31.12.2002 TEuro
Wechselobligo	15.618	15.226
Bürgschaftsverpflichtungen (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	30.005 (29.941)	32.941 (32.812)
Gewährleistungsverpflichtungen (gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	5.297 (5.297)	6.061 (6.061)
Treuhandverpflichtung	380	368

12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2004	2.213
fällig 2005 – 2008	2.182
fällig nach 2008	994
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	3.741

13. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2003 Mio. Euro	2002 Mio. Euro
Fliesen	153,0	163,9
Bad und Küche	185,4	180,0
Tischkultur	193,5	195,2
Wellness	3,2	-
	535,1	**539,1**
Inland	267,9	267,9
Ausland	267,2	271,2
	535,1	**539,1**

15. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2003 TEuro	2002 TEuro
Bestandsveränderung	- 6.085	4.131
Andere aktivierte Eigenleistungen	287	299
	- 5.798	**4.430**

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen und Beratungen, Miet- und Pachterträge, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen. Darüber hinaus sind enthalten Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen, Erträge aus Anlageabgängen sowie aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEuro 2.478 (Vorjahr TEuro 4.106). Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEuro 8.828 (Vorjahr TEuro 13.419) enthalten vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen sowie aus Anlagenabgängen.

17. Materialaufwand

	2003 TEuro	2002 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	45.931	48.967
Aufwendungen für bezogene Waren	216.414	199.373
	262.345	**248.340**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.965	21.337
	284.310	**269.677**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

18. Personalaufwand

	2003 TEuro	2002 TEuro
Löhne und Gehälter	130.185	128.420
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	27.220	30.873
(davon für Altersversorgung)	(1.506)	(5.907)
	157.405	**159.293**

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEuro 8.345 (Vorjahr TEuro 7.927) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Durchschnittlicher Personalstand:	2003	2002
Lohnempfänger	2.273	2.378
Gehaltsempfänger	1.312	1.296
	3.585	**3.674**
Auszubildende	113	115
	3.698	**3.789**

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen wie Beratungskosten, Reisekosten, Postkosten, Mieten und Leasinggebühren, Vertriebsaufwendungen wie Provisionen, Werbekosten, Frachten sowie Sonstige Steuern von TEuro 865 (Vorjahr TEuro 849). Für das Berichtsjahr sind keine Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil angefallen (Vorjahr TEuro 0). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von TEuro 259 (Vorjahr TEuro 3.800) enthalten und betreffen insbesondere Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen und Anlagenabgänge.

20. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2003 TEuro	2002 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	383	312
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	11.769 (11.530)	24.162 (23.977)
Erträge aus Abgang Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	39.794 (39.794)	- (-)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.840	-2.136
	+47.106	**+22.338**

21. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Dieser Posten enthält die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen (TEuro 13.053) und auf Wertpapiere des Anlagevermögens (TEuro 948).

22. Zinsergebnis

	2003 TEuro	2002 TEuro
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	193	28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	4.563 (2.373)	6.525 (3.276)
	4.756	**6.553**

Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-4.036 (-1.291)	-5.496 (-1.700)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen	-8.643	-7.927
	-12.679	**-13.423**
	-7.923	**-6.870**

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind im Vorjahr Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

24. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um TEuro 1.544 erhöht.

Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen sind tendenziell niedriger als die bisher ersparten Steuern.

Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2003 die Unternehmensgrundsätze überarbeitet und präzisiert und die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich (www.villeroy-boch.de/Investor Relations).

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEuro 171, die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands TEuro 2.608. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEuro 6.961, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen TEuro 864.
An die Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2003 keine Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2003 beträgt 240.867 Stück. Für je neun Optionsscheine musste eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erworben werden, die während der gesamten Laufzeit der Option zu halten ist. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Da diese Kriterien in 2003 nicht erfüllt waren, konnten die Aktienoptionen aus der ersten Tranche in 2000 nicht ausgeübt werden. Der Kaufpreis für die insgesamt bisher ausgegebenen Aktienoptionen in Höhe von 12,23/10,58 Euro/Aktie bei Ausübung der Optionen übersteigt die Anschaffungskosten bzw. Buchwerte (9,46 Euro/7,25 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 9.116.715,42 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,25 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,30 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	Euro
für das Stammkapital von	3.511.200,00
für das Vorzugskapital von	4.213.440,00
	7.724.640,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 1.392.075,42 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2004.

Mettlach, den 23. März 2004

Wendelin von Boch-Galhau | Manfred Finger | Peter von der Lippe

Ralf Mock | Dr. Bernard Wientjes | Richard Zimmermann

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der **Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach,** und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)	(Kohns)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Entwicklung des Anlagevermögens, Villeroy & Boch AG

		Anschaffungs-		
		Stand 01.01.2003	Zugänge aus Verschmelzung	Zugänge
		TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.826	0	1.033
	Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0
		7.315	**0**	**1.033**
Sachanlagen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	158.353	0	1.908
	Technische Anlagen und Maschinen	186.532	0	9.743
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.716	260	4.943
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.520	0	2.773
		445.121	**260**	**19.367**
Finanzanlagen	Anteile an verbundenen Unternehmen	254.123	0	73.465
	Beteiligungen	790	0	139
	Wertpapiere des Anlagevermögens	6.991	0	1.587
	Sonstige Ausleihungen	262	0	0
		262.166	**0**	**75.191**
Anlagevermögen		**714.602**	**260**	**95.591**

* darin enthalten TEuro 260 aus Verschmelzung Villeroy & Boch Wellness GmbH, Dietzenbach

und Herstellungskosten

Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2003	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2003	Buchwert 31.12.2002	Abschreibungen des Geschäftsjahres
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
83	72	7.870	5.684	2.186	2.325	1.252
0	0	489	122	366	489	122
83	**72**	**8.359**	**5.806**	**2.552**	**2.814**	**1.374**
5.892	500	165.653	109.902	55.752	50.802	2.662
13.625	7.862	202.038	163.457	38.581	25.130	9.767
188	4.098	81.009	70.502*	10.507	11.158	5.856
-19.788	22	3.483	0	3.483	20.520	0
-83	**12.482**	**452.183**	**343.861**	**108.323**	**107.610**	**18.285**
0	37.023	290.565	13.112	277.453	254.060	13.053
0	0	929	513	416	277	0
0	0	8.578	948	7.630	6.991	948
0	54	208	0	208	262	0
0	**37.077**	**300.280**	**14.573**	**285.707**	**261.590**	**14.001**
0	**49.631**	**760.822**	**364.240**	**396.582**	**372.014**	**33.660**

Anlagenabnutzungsgrad
Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs-/Herstellkosten der Sachanlagen.

Anlagendeckung
Anteil des Anlagevermögens welches durch das Eigenkapital gedeckt wird.

Anlagevermögen
Zum Anlagevermögen zählen Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Capital Employed
Eingesetztes verzinsliches Kapital

Cash Flow
Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit
Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, Einzahlungen aus Veräußerungen, Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile, gezahlten Quellensteuern und Dividendenzahlungen ergeben.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit
Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen erlöst hat.

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Operativer Cash Flow)
Zahlungsmittelüberschuss der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

Corporate Governance
Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

EBIT
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes)

EBITDA
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

EBIT-Marge
Verhältnis EBIT zum Umsatz

EBITDA-Marge
Verhältnis EBITDA zum Umsatz

EBT
Ergebnis vor Steuern (Earnings Before Taxes)

Eigenkapital
Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung bzw. Einlage sowie einbehaltenen Gewinnen dauerhaft zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalquote
Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital

Eigenkapitalrendite
Verzinsung der von den Eigentümern des Unternehmens zur Verfügung gestellten Mittel sowie der im Unternehmen verbliebenen, offen thesaurierten Gewinne.

Free Cash Flow
Summe aus dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit und aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cash Flow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

Free Cash Flow-Marge
Verhältnis Free Cash Flow zum Umsatz

Fremdkapital
Summe der in der Bilanz ausgewiesenen Passivposten Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Fremdkapitalquote
Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital

Gesamtkapitalrendite
Verzinsung des insgesamt zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Gesamtkapitals.

Goodwill (Geschäfts- und Firmenwert)
Unterschiedsbetrag, um den der für die Übernahme eines Unternehmens bezahlte Kaufpreis den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzgl. der Schulden zum Zeitpunkt der Übernahme übersteigt.

IFRS (IAS)
International Financial Reporting Standards. International anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

Kapitalflussrechnung
Betrachtung der Liquiditätsentwicklung unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb eines Geschäftsjahres.

Latente Steuern
Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesene Ergebnisse mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

Margen
Division der betrachteten Kennzahl durch den Umsatz

Rechnungsabgrenzungsposten
Zahlungen im Berichtszeitraum, deren Ergebnisauswirkungen einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.

Return on Equity (ROE)
Siehe „Eigenkapitalrendite“

Return on Equity Employed (ROCE)
Rendite auf das eingesetzte Kapital (siehe auch „Gesamtkapitalrendite“)

Return on Investment (ROI)
Verhältnis Gewinn zu durchschnittlichem Gesamtkapital

SDAX
Börsenindex, der täglich die 100 stärksten SDAX-Werte abbildet.

Stock Options
Als Entlohnungsbestandteil eingesetzte Aktienoptionen für ausgewählte Führungskräfte des Unternehmens.

Umlaufvermögen
Zum Umlaufvermögen zählen Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Umsatzrendite
Der Jahresüberschuss /-fehlbetrag wird im Verhältnis zum Umsatz gesetzt.

Vermögensstruktur
Beziehung zwischen Anlage- und Umlaufvermögen

Verschuldungskoeffizient
Beziehung zwischen Fremd- und Eigenkapital

Working Capital
Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Bilanzkennzahlen (in %)

Cash Flow – Rentabilität	Cash Flow : Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100
Umsatzrendite	Gewinn : Umsatz x 100

Kennzahlen zur Vermögenslage (in %)

Anlagenabnutzungsgrad	Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen : historische Anschaffungs-/ Herstellkosten der Sachanlagen x 100
Vermögensstruktur	Anlagevermögen : Umlaufvermögen x 100

Kennzahlen zur Finanzlage

Liquidität 1. Grades (in %)	Flüssige Mittel : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 2. Grades (in %)	Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 3. Grades (in %)	Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Verschuldungskoeffizient (in %)	Fremdkapital : Eigenkapital x 100
Working Capital (in Mio. Euro)	Kurzfristiges Vermögen – kurzfristige Verbindlichkeiten

Kennzahlen zur Ertragslage (in %)

Cash Flow ROI (CFROI)	Brutto Cash Flow : Bruttoinvestitionsbasis x 100
EBIT – Marge	EBIT : Umsatz x 100
EBITDA – Marge	EBITDA : Umatz x 100
EBT – Marge	EBT : Umsatz x 100
Free Cash Flow – Marge	Free Cash Flow : Umsatz x 100
Operating Cash Flow – Marge	Operativer Cash Flow : Umsatz x 100
Return on Investment (ROI)	Umsatzrentabilität x Umschlaghäufigkeit = (Gewinn : Umsatz) x (Umsatz : Gesamtkapital) x 100

Kennzahlen zur Aktie

Dividendenrendite (in %)	Dividende : durchschnittlicher Börsenkurs x 100
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)	Börsenkurs je Aktie : Cash Flow je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	Börsenkurs je Aktie : Gewinn je Aktie
Operating Cash Flow je Aktie	Operativer Cash Flow : Anzahl der Aktien

Kennzahlen zur Rendite (in %)

Return on Equity (ROE)	Gewinn : Eigenkapital x 100
Return on Equity Employes (ROCE)	EBIT : ((Netto-)Anlagevermögen + Working Capital) x 100

Kennzahlen zur Vermögenslage		2003	2002	2001
Anlagevermögen	Mio. Euro	350,2	363,2	390,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	-3,6	-7,1	[1])
Umlaufvermögen	Mio. Euro	437,9	472,8	449,7
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	-7,4	5,1	[1])
Vermögensstruktur	in Prozent	80,0	76,8	86,9
Anlagenabnutzungsgrad	in Prozent	70,0	69,3	69,1
Bilanzsumme	Mio. Euro	842,7	880,3	880,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	in Prozent	-4,3	-0,1	[1])

[1]) Kein Vergleich zum Vorjahr möglich, da erstmals nach IAS bilanziert wurde.

Kennzahlen zur Finanzlage		2003	2002	2001
Eigenkapital	Mio. Euro	332,4	373,4	378,4
Fremdkapital	Mio. Euro	510,3	506,9	502,5
Verschuldungskoeffizient	in Prozent	153,5	135,7	132,8
Liquidität 1. Grades	in Prozent	20,5	30,7	13,9
Liquidität 2. Grades	in Prozent	88,8	106,0	88,8
Liquidität 3. Grades	in Prozent	241,9	270,7	247,5
Working Capital	Mio. Euro	256,9	298,1	268,0

Kennzahlen zur Ertragslage		2003	2002	2001
EBITDA-Marge				
nach Sonderaufwand	in Prozent	5,6	9,0	8,9
vor Sonderaufwand	in Prozent	8,3	9,7	8,9
EBIT-Marge				
nach Sonderaufwand	in Prozent	-1,9	2,8	2,8
vor Sonderaufwand	in Prozent	2,2	3,5	2,8
EBT-Marge	in Prozent	-3,2	1,4	1,6
Operating Cash Flow-Marge	in Prozent	5,5	7,3	4,1
Free Cash Flow-Marge	in Prozent	-0,6	3,9	-3,8
Return On Investment (ROI)	in Prozent	-3,0	1,2	1,1
Cash Flow ROI (CFROI)	in Prozent	4,1	5,9	5,7

Kennzahlen zur Aktie		2003	2002	2001
Jahresendkurs (Xetra)	Euro	7,35	6,80	10,00
Jahreshoch (Xetra)	Euro	8,45	11,50	13,13
Jahrestief (Xetra)	Euro	6,46	6,50	8,30
Ergebnis je Stammaktie	Euro	-0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	Euro	-0,94	0,40	0,37
Operating Cash Flow je Aktie	Euro	1,86	2,53	1,42
Dividende je Stammaktie	Euro	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	0,30	0,55	0,55
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Stammaktie)	in Prozent	-50,0	0	0
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Vorzugsaktie)	in Prozent	-45,5	0	0
Dividendenrendite je Stammaktie	in Prozent	3,35	5,56	4,67
Dividendenrendite je Vorzugsaktie	in Prozent	4,02	6,11	5,13
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)	Faktor	3,82	3,43	7,27
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Stammaktie	Faktor	-7,5	25,7	33,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Vorzugsaktie	Faktor	-7,9	22,5	29,0

Kennzahlen zur Rendite		2003	2002	2001
Return on Equity (ROE)	in Prozent	-7,6	2,8	2,5
Return on Equity Employes (ROCE)	in Prozent	-3,2	4,6	4,9

Hauptversammlung

26. Mai 2004
15.00 Uhr
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über
die ersten drei Monate des Jahres
mit dem Quartalsbericht am

29. April 2004,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres
mit dem Halbjahresabschluss am

29. Juli 2004

sowie am

28. Oktober 2004
über die ersten neun Monate des Jahres.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung
des Geschäftsberichts 2003 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG · Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 11 20 · D-66688 Mettlach
Telefon: 06864 - 81 1293 · Telefax: 06864 - 81 2692
Internet: http://www.villeroy-boch.com